VBE

02/2020
Zeitschrift des
Verbandes Bildung und Erziehung
Rheinland-Pfalz
07.02.2020 / 71. Jahrgang

Rheinland-pfälzische Schule

Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen.
Damit Lehrer nicht sitzen bleiben.

GermanDream – Werte und Chancen erlebbar machen

- **Ein Blick auf … den Johnsonian Brexit**
- **Junger VBE: Fortbildungen als Pflichtübungen?**

Inhalt

Leitartikel	3
Magazin	4
Aktuell	6
Thema	8
Wir bringen Bildung in Bewegung	13
Junger VBE	14
Personalräte & Co.	15
Seniorinnen & Senioren	16
Recht	17
Termine	19
Wir gratulieren	20
Infos & Technik	21
Digitale Bildung	23
Aus den Kreisverbänden	24
Ein Blick auf ...	25
Literatur für Lehrer/-innen	29
Zum Schluss ...	30

IMPRESSUM

7. Februar 2020, 71. Jahrgang

Herausgeber Verband Bildung und Erziehung (VBE), Landesverband Rheinland-Pfalz, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon: 06131-616422, Telefax: 616425, info@vbe-rp.de

Redaktion:
Elisa Engert *ele* (Chefin vom Dienst), e.engert@vbe-rp.de, **Dr. Markus Bachen *mb*** (Veranstaltungen/Regionales), m.bachen@vbe-rp.de, **Frank Handstein *fh*** (Reportage/Recht), f.handstein@vbe-rp.de, **Marlies Kulpe *mkl*** (Bildungspolitik/Rubriken), m.kulpe@vbe-rp.de, **Johannes Müller *jm*** (Personalräte/Recht), j.mueller@vbe-rp.de, **Klaus Schmidt *kfs*** (Reportage/Berufspolitik/Zum Schluss), k.schmidt@vbe-rp.de

Verlag: VBE Bildungs-Service GmbH, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz

Fotos/Grafik:
GermanDream: Titel, S. 8, 11, 12, Fotostudio Roeder: 3, 5, 7, 17, 25, 26, Anne Roewer: 6, Roos Mulders: 9, VBE-Archiv: 13, Rückseite, Anke Schwitzer: 16, Christoph Illgens: 23 (Illustration), SMART Technologies: 23, Fritz Hock: 24, DUDEN: 29, cbj: 29, Magellan: 29.

Die RpS erscheint zehnmal im Jahr. Für VBE-Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Nichtmitglieder bestellen beim Verlag zum Preis von 4,80 Euro vierteljährlich einschließlich Vermittlungsgebühren.

Redaktionsschluss 18.02.2020 für Heft 3/2020

Den Inhalt namentlich gezeichneter Artikel verantworten deren Verfasser. Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und Quellenangabe zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, E-Mail: info@wilke-mediengruppe.de

ISSN: 1869 3717

Die nächste RpS erscheint am 9. März 2020.

Editorial

Schulgesundheitsfachkraft? Ja, bitte!

Im Rahmen des Forschungsprojektes ikidS (ich komme in die Schule) der Universitätsmedizin Mainz, unter der Federführung von Uni-Prof. Dr. med. Michael S. Urschitz, wurden im September 2018 zwei Mainzer Grundschulen mit Teilzeit-Schulgesundheitsfachkräften ausgestattet. In dieser Studie sollten konkrete Erfahrungen mit der Verankerung dieses neuen Berufes an Schulen gesammelt werden.

Es wurden Untersuchungen der Machbarkeit, Akzeptanz und Wirksamkeit von Schulgesundheitspflege zur Verbesserung der Lebensqualität und des Bildungserfolges insbesondere bei Kindern mit chronischen Erkrankungen durchgeführt.

Die dabei gemachten Erfahrungen aller Beteiligten waren durchweg positiv. Kinder, Eltern und Lehrkräfte lernten die wertvolle Unterstützung der medizinischen Fachkräfte im Schulalltag als unverzichtbar und für alle gewinnbringend zu schätzen. Ein drohendes „Aus“ des Projektes im Dezember 2019 konnte in letzter Minute abgewendet werden, da die schriftlich eingebrachten Hilferufe von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften der Maler-Becker-Schule im Bildungsministerium Gehör fanden. Eine auf ein weiteres Jahr befristete finanzielle Unterstützung wurde zugesichert.

Dieses bedeutsame Signal ist als ein erster, folgerichtiger Schritt auf dem Weg zur flächendeckenden Ausstattung der Schulen mit Gesundheitsfachkräften zu werten. Eine stark veränderte Schule braucht neue Unterstützung: Es gibt einen hohen Bedarf an Prävention und Gesundheitsförderung vorrangig an Schulen mit Ganztagsangebot.

Der Zugewinn für Kinder und Eltern und die Entlastung der Lehrerinnen und Lehrer ist immens: Qualifiziertes, medizinisches Personal kümmert sich vor Ort und ist Ansprechpartner für die körperlichen und seelischen Nöte der Kinder. Es übernimmt Vernetzungsfunktionen zu Kinderärzten, Schulpsychologen und Schulsozialarbeit und unterstützt bei notwendiger Medikamentengabe. Darüber hinaus ist eine Akutversorgung und Erstverpflegung von erkrankten und verletzten Personen auf dem Schulgelände gewährleistet und schulische Präventionsprojekte können fachlich unterstützt werden. Durch den Einsatz von Schulgesundheitsfachkräften können Fehlzeiten reduziert und ein gesundheitsbewusstes Schulklima gefördert werden.

Nicht ohne Grund gibt es in den USA, Australien, Kanada, in einigen europäischen Ländern und auch an vereinzelten deutschen Schulen das Modell der Schulgesundheitsfachkraft als eine konstante Profession im Rahmen von Multiprofessionalität an Schule.

Angesichts des engen Zusammenhangs von Gesundheit und Bildungschancen muss sich auch Rheinland-Pfalz mit dem Ausbau eines landesweiten Angebotes von Schulgesundheitsfachkräften auseinandersetzen und kluge Finanzierungsmodelle ausloten – weil es die Kinder wert sind!

Ihre RpS-Redaktion

Ganztagsschule in Angebotsform – einst Lieblingskind, mittlerweile vernachlässigt

Die Ganztagsschule in Angebotsform war lange Zeit eines der liebsten Kinder der SPD-geführten Landesregierung. Stolz wurde es allerorten vorgezeigt. Aber seit geraumer Zeit scheint man jegliche Hoffnung für dieses Kind aufgegeben zu haben. Weder zeigt man das Kind vor, noch wird es weiterentwickelt oder gefördert – ganz im Gegenteil!

Ein grundlegendes Problem ist, dass die notwendigen Lehrerwochenstunden (LWS) für den Nachmittag schlicht nicht ausreichend personalisiert werden können. Da das Bildungsministerium von vornherein zu wenige Planstellen zur Verfügung stellt und obendrein ohnehin Lehrkräftemangel herrscht, ist es der Ganztag, der zuallererst unter dem Personalmangel leidet. Viele Schulleitungen einer Ganztagsschule stehen deshalb vor der undankbaren Frage: Lasse ich meine Kolleginnen und Kollegen morgens den Unterricht gestalten oder setze ich sie nachmittags zur Mittagessenbetreuung bzw. für die Lernzeit ein? Diese (rhetorische) Frage scheint für jeden Außenstehenden leicht zu beantworten. Hinzu kommt, dass für den Einsatz von Lehrkräften am Nachmittag die LWS budgetwirksam erkauft werden müssen. Da das zur Verfügung stehende Budget bei Weitem nicht ausreicht und die LWS am teuersten sind, werden die Schulen indirekt sogar dazu gedrängt, möglichst wenige Lehrkräfte im Ganztag einzusetzen. Die Folge: Die in den Hochglanzbroschüren des Ministeriums beschworene Qualität der Ganztagsschule hat leider mit der Realität nichts zu tun – und das hat sich mittlerweile landesweit unter den Eltern herumgesprochen.

Um das knappe Budget, das den Schulen zur Verfügung steht, ansatzweise einhalten zu können, haben viele Ganztagsschulen in Angebotsform aus ihrer Not heraus in der Vergangenheit auf günstigere Honorarkräfte zurückgegriffen. Aber auch diese Möglichkeit wurde den Ganztagsschulen in Angebotsformen genommen. Wurden doch im Herbst 2019 alle Schulleitungen von Ganztagsschulen in Angebotsform von der ADD zu Dienstbesprechungen einbestellt. Hier wurde ihnen erklärt, dass der Einsatz von Honorarkräften u. a. in Lernzeiten rechtswidrig sei. Es liege dann der Tatbestand der Scheinselbstständigkeit vor, für den die Schulleitung im Klagefall haften müsse. Auf die Nachfrage der Schulleitungen, wie man den Ganztag dann personalisieren solle, blieb die ADD eine Antwort schuldig.

Aber damit nicht genug: Wurde doch vor Kurzem der Rechtsanspruch auf einen Ganztagsschulplatz politisch hochgejubelt. Bereits die bestehenden Ganztagsschulen in Angebotsform leiden unter dem Mangel an qualifiziertem Personal sowie unzureichenden Finanzmitteln – wie soll dann erst der Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz finanziert und überhaupt qualifiziert personalisiert werden?!

Auch konzeptionell ist keine Weiterentwicklung der Ganztagsschule erkennbar. Die Anforderungen und Ansprüche an eine Ganztagsschule haben sich längst verändert, es gibt allerdings keinerlei Ansätze des Ministeriums, darauf zu reagieren.

Lars Lamowski

Für die Damen und Herren im Bildungsministerium sind diese Probleme weit weg – und es besteht jederzeit die Möglichkeit, sich Zahlen im Nachhinein und für das Image schönrechnen zu lassen. Aber die Schülerinnen und Schüler – und damit auch ihre Eltern – bekommen die Folgen der Vernachlässigung der Ganztagsschulen in Angebotsform täglich hautnah zu spüren. Und sie reagieren bereits: Mittlerweile laufen die Betreuenden Grundschulen, die meist vom Schulträger personalisiert und finanziert werden, der Ganztagsschule in Angebotsform den Rang ab. Sie sind oftmals besser personalisiert und die Eltern sind nicht verpflichtet, ihr Kind an vier Tagen in der Woche bis 16 Uhr verbindlich in der Schule zu lassen.

Es ist schon erstaunlich, wie wenig Engagement das Ministerium bei dem einst so geliebten Kind Ganztagsschule in Angebotsform zeigt. Es ist weder eine notwendige Weiterentwicklung erkennbar, noch ist eine ausreichende Finanzierung sichergestellt, auch steht nicht ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung ... Es besteht dringender Handlungsbedarf! Frau Hubig könnte ihre Position als KMK-Präsidentin nutzen, um zumindest die Finanzierung des Rechtsanspruchs auf solide Beine zu stellen. Denn allein aus Landesmitteln wird das nicht zu finanzieren sein.

Die vom Ministerium favorisierte und weiterhin scheiternde Strategie der Flickschusterei reicht auch beim Thema Ganztag nicht mehr aus: Eine grundlegende Weiterentwicklung des Ganztages ist überfällig. Der VBE wird sich im Sinne der Kolleginnen und Kollegen und der ihnen anvertrauten Kinder für eine zeitgemäße und bedarfsorientierte Ganztagsschule einsetzen – mit Biss!

Lars Lamowski
stellv. Landesvorsitzender

Kampf gegen die Verschwendung von Lebensmitteln – auch in der Schule

Es gibt zunehmend Ganztagsschulen, also wächst auch die Bedeutung der Schulverpflegung für Kinder und Jugendliche. Gleichzeitig gibt es immer wieder Ärger wegen des Schulessens, Kritik kommt oft von den Eltern. Aber was ist den Schülern wichtig?

Zu viel, zu wenig, zu teuer, schmeckt nicht – seit Jahren erregt das Schulessen die Gemüter. „Die Schulverpflegung ist durchaus sehr durchwachsen“, sagte Lars Ulmke, Vorsitzender des Kreiselternrats Friesland und Vorstandsmitglied des niedersächsischen Landeselternrats. Es gebe aber eine positive Entwicklung. Katharina Kompe von der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen sagte, das Bewusstsein dafür, wie Schulessen aussehen sollte, sei gewachsen. Aber: „Es ist noch sehr viel zu tun.“ Ein großes Thema: Wie leer sind die Teller, wie viel Essen muss entsorgt werden? Laut Agrarministerin Barbara Otte-Kinast landen in Deutschland jährlich zwölf Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll, davon entfallen 1,7 Millionen Tonnen auf den Außer-Haus-Verzehr im Restaurant – oder eben in der Schule. 1,2 Millionen Tonnen davon könnten vermieden werden, sagte die CDU-Politikerin am Mittwoch in der Elsa-Brändström-Schule in Hannover. Das Gymnasium nimmt am Projekt „Lebensmittelwertschätzung in der Schulverpflegung“ teil.

Otte-Kinast betonte: „Mich ärgert es, wenn wir Ressourcen verschwenden.“ Das fange auf dem Acker an, wo weniger gut aussehende Kartoffeln aussortiert würden. Im Kampf gegen Verschwendung will sie das Mindesthaltbarkeitsdatum auf den Prüfstand stellen. Viele meinten, Lebensmittel seien nach diesem „Fixdatum“ nicht mehr essbar: „Dem ist nicht so.“ Bei einer Podiumsdiskussion mit der Ministerin sagte eine Schülerin, es würde weniger Essen weggeworfen, wenn es besser schmeckte. Ein anderer beklagte sich über zu kleine Portionen. Ein Schüler mahnte die Verantwortung der Caterer an – er forderte eine gesetzliche Regelung, damit dort nicht zu viel weggeworfen werde.

Während des Projekts der Elsa-Brändström-Schule werden alle Reste auf den Tellern gemessen – nachdem 35 Kinder gegessen hatten, waren es 1,3 Kilogramm. Die meisten Schüler ließen nichts übrig – und auch die Ministerin nicht: „Das hat lecker geschmeckt“, meinte Otte-Kinast.

„Eltern müssen ganz klar bekunden, was sie wollen“, so Ulmke. Schulträger kämen nicht von selbst auf die Idee, biologisch erzeugte Lebensmittel nachzufragen. Diese seien nur einen Euro pro Mahlzeit teurer als konventionell erzeugte.

dpa/RED

Wenn Schulangst krank macht

Angst vor schlechten Noten, fiese Mitschüler, Stress – Schule kann für Kinder hart sein. Für manche ist es so schlimm, dass sie krank werden. Kopfschmerzen, Bauchschmerzen und Übelkeit können die Folge sein. Viele gehen dann gar nicht mehr zur Schule. Fachleute sprechen von Schulangst. Für Schulpsychologen ist es ein alltägliches Thema. Etwa 3,5 Prozent der rund 11 Millionen Schulkinder in Deutschland sind laut DAK-Kinder- und -Jugendreport 2018 von Schulangst und Schulphobie betroffen – Jungen etwas häufiger als Mädchen. Schulangst und Schulphobie haben aber nichts mit Schwänzen zu tun. Denn im Gegensatz zum Schwänzen wüssten Eltern in der Regel davon.

Schulphobie sei meist eine Trennungsangst und trete bereits ab der Einschulung auf, erklärt Astrid Holch, Oberärztin der Kinder- und Jugendpsychosomatik an der München Klinik Schwabing. „Die Schulangst bezeichnet die tatsächlichen konkreten Ängste in der Schule. Prüfungsangst, soziale Ängste, Ängste aufgrund von Leistungsüberforderung oder durch erlebtes Mobbing in der Schule.“

Dass Schmerzen bei Kindern eine psychologische Ursache haben, ist nicht immer leicht festzustellen. Eltern veranlassen oft zahlreiche medizinische Untersuchungen, um eine körperliche Ursache für das Leiden ihres Kindes zu finden.

„Anfangs gibt es eher unspezifische Zeichen: Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Übelkeit, vielleicht auch Rückenschmerzen – sodass es mal hier und mal da etwas gibt“, sagt Holch. Wichtig sei es für Eltern zunächst einmal, ihr Kind ernst zu nehmen, ergänzt Andreas Oberle, Leiter der Sozialpädiatrie am Olgahospital Stuttgart. „Ich merke ja, ob das eine zuordenbare Sache ist, und wenn ich das Gefühl habe, ich kriege es nicht sortiert, dann muss ich mir Rat holen.“ Öffentlich wollen die meisten Familien nicht über das Thema sprechen.

Die Ursachen für Schulangst und Schulphobie sind vielfältig. Man müsse verstehen, wie ein Kind tickt, meint Oberle. Neben individuellen Gründen wie einer psychischen Störung, einer Lese- oder Rechenschwäche oder Angst vor Bestrafung gibt es auch Gründe aus dem Umfeld des Kindes: Tod, Erkrankung, Trennung der Eltern, aber auch das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern. Gerade bei Problemen zu Hause könnten sich viele Kinder nur noch schwer auf den Unterricht konzentrieren: „Das

Kind hat den Kopf überhaupt nicht mehr zum Lernen frei“, sagt Gereon Schädler, Chefarzt Neuropädiatrie am Klinikum Josefinum in Augsburg.

In der Schule gibt es zudem oft enormen Druck. Schädler spricht von „krassen Leistungsanforderungen“ – für Schüler und Lehrer zugleich. Wenn einem Kind Bewältigungsstrategien für stressige Situationen und Misserfolge fehlen, kann das die Schulangst begünstigen.

Um einem Kind mit Schulangst oder Schulphobie zu helfen, ist häufig eine Psychotherapie notwendig. Ob stationär oder ambulant, hängt dabei vom Einzelfall ab. Eine Therapie dauert laut Schädler rund ein bis anderthalb Jahre.

Neben einer klassischen Gesprächstherapie gibt es in der München Klinik Schwabing zahlreiche weitere Angebote für Jugendliche. In Musik-, Kunst- und Bewegungstherapien, in Gruppensitzungen oder bei gemeinsamen Ausflügen etwa zum Klettern oder zum Weihnachtsmarkt sollen die Jugendlichen einen Zugang zu ihren Gefühlen finden, eigene Grenzen überwinden und Vertrauen lernen.

Teil der Therapie ist auch das Herantasten an die Schule. Die Annäherung zurück an die Schule erfolgt schrittweise. Manchmal geht der erste Schulbesuch nur bis zum Gebäude oder man sagt im Sekretariat: ‚Hallo’ und der Lehrer begrüßt einen“, erklärt Holch.

Oftmals kämen die Kinder aber erst zu einem therapeutischen Erstgespräch, wenn sie bereits mehrere Monate in der Schule gefehlt haben, so die Experten. Die Symptomatik und das Vermeiden habe sich bei ihnen verfestigt. „Grundsätzlich gilt: Je früher man sich professionelle Hilfe holt, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Situation für die Betroffenen schnell wieder bessert“, heißt es beim Schulpsychologischen Dienst München.

Doch Schulangst ist nicht nur Sache der Kliniken und Schulen. Schädler sieht etwa Sportvereine als Ort, an dem ein Umgang mit Erfolgen und Misserfolgen gelernt und Selbstbewusstsein geschaffen werden kann. Und auch Eltern beeinflussen mit ihrem Verhalten ihre Kinder. Deshalb können sie in einer Beratung beim Schulpsychologischen Dienst nicht nur über ihr Kind nachdenken, sondern auch ihr eigenes Agieren hinterfragen. Holch sagt: „Meine Empfehlung wäre, mehr Mut zu machen. Eltern können sagen: „Ich glaube schon, dass du das schaffst! Und wenn es doch nicht ganz klappt, macht das nichts.“

dpa/RED

Fußballtrainer für 3000 junge Menschen an Ganztagsschulen

Das Angebot eines spielerischen Fußballunterrichts an den Ganztagsschulen in Rheinland-Pfalz wird nach Angaben des Fußballverbands Rheinland (FVR) und des Bildungsministeriums gut angenommen. Im vergangenen Schuljahr kickten nach Angaben der beiden Kooperationspartner rund 3000 Kinder und Jugendliche in nahezu 12 000 Projektstunden unter dem Motto „Fußball macht Schule“. Mehr als 2000 Schülerinnen und Schüler traten seit dem Start der Initiative im Jahr 2012 einem Verein bei. Die Zusammenarbeit sei ein Erfolgsmodell, erklärte das Ministerium am Freitag in Mainz.

„Sport- und Bewegungsangebote sind ganz wichtige Bestandteile in der Konzeption unserer Ganztagsschulen in Angebotsform“, betonte Staatssekretär Hans Beckmann (SPD) in einer Mitteilung des Bildungsministeriums. Nach allen Erfahrungen aus Wissenschaft und Praxis habe Sport einen positiven Einfluss auf das Lern- und Sozialverhalten. An dem Projekt nehmen rund 90 Übungsleiter des FVR teil, die dafür in Lehrgängen ausgebildet wurden. Für den Fall von Erkrankungen oder anderen Ausfällen stehen zudem noch rund 70 „Springer“ bereit.

In den Arbeitsgemeinschaften soll das spielerische Moment im Mittelpunkt stehen. Teilnehmende Kinder an der Grundschule können ein „Fußballschnupperabzeichen“ erwerben, ältere Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I das „Fußballabzeichen“.

dpa/RED

Dr. Stefanie Hubig übernimmt KMK-Vorsitz

Das neue Jahr hat kaum begonnen, schon ist die Liste mit Vorsätzen prall gefüllt: Am 16. Januar 2020 übernimmt die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig den Vorsitz der Kultusministerkonferenz und hat Großes vor. Neben der Stärkung der Kitas mit einer kräftigen Finanzspritze von rund 54 Millionen Euro steht das neue Projekt „S4 Schule stärken – starke Schule“ auf dem Plan.

Zum KMK-Vorsitz von Dr. Stefanie Hubig gratulieren der VBE-Bundesvorsitzende Udo Beckmann und der rheinland-pfälzische VBE-Landesvorsitzende Gerhard Bold (v. l. n. r.).

Der Landesvorsitzende des VBE Rheinland-Pfalz, Gerhard Bold, äußerte sich dazu am Tag der Präsidentschaftsübernahme in Berlin: „Wir wünschen unserer Bildungsministerin für den Vorsitz der KMK alles Gute – und wünschen uns gleichzeitig beherztes Handeln in Sachen Bildungspolitik. Ihre Vorhaben klingen vielversprechend. Jetzt ist Frau Hubig gefragt, die Zukunft der Bildung in Deutschland entscheidend mitzuprägen!

Bildung ist und bleibt leider weiterhin eine Frage der Herkunft: 12,1 % aller Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss haben einen Migrationshintergrund – an Realschulen plus hat jedes zweite Kind einen Migrationshintergrund oder ist Ausländer. Wir müssen dafür sorgen, dass einerseits die Realschulen plus sowie die berufliche Ausbildung wieder attraktiver werden und andererseits die sozioökonomische Herkunft der Kinder nicht über ihre schulischen Bildungschancen bestimmt.

Die Bildungsministerin beschreibt bundesweit vergleichbare Herausforderungen – Chancengerechtigkeit, Digitalisierung oder auch Ganztagsanspruch – jetzt liegt es an ihr, ein einheitliches Gremium zu schaffen, das trotz Bildungsföderalismus schnelle und unkomplizierte Lösungen findet. Es liegt an Frau Hubig, nicht nur große Reden zu schwingen, sondern auch große Taten folgen zu lassen!“

RED

Handwerk startet mit viel Schwung ins neue Jahr

„Wir starten in ein Jahr, das aus handwerkspolitischer Sicht mit guten Vorzeichen versehen ist“, begrüßte Präsident Kurt Krautscheid beim Neujahrsempfang der Handwerkskammer (HwK) Koblenz die mehr als 650 Gäste im Zentrum für Ernährung und Gesundheit. Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing brachte eine „Meister-Überraschung“ mit zur Veranstaltung: „Wir verdoppeln rückwirkend zum 1. Januar 2020 für erfolgreich abgelegte Meisterprüfungen den Aufstiegsbonus I auf 2.000 Euro.“

„Einen wichtigen Schritt haben wir mit den bildungspolitischen Entscheidungsträgern auch beim Berufsbildungsmodernisierungsgesetz zurückgelegen können. Bachelor Professional und Master Professional stehen als neue Fortbildungsabschlussbezeichnungen für deutlich mehr Anerkennung und eine Aufwertung hochwertiger Abschlüsse der höheren Berufsbildung – auch im internationalen Maßstab.“ Das werde auch positiv in die Fachkräftegewinnung hineinstrahlen. Krautscheid dankte der Landesregierung, die den Beschluss im Bundesrat unterstützt hat.

Zusammen mit Wirtschaftsminister Volker Wissing und HwK-Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich überreichte der Kammerpräsident dem 26-jährigen Thomas Diedert den ersten Meisterbrief mit dem Zusatz „Bachelor Professional“ – eine Deutschland-Premiere! Der frischgebackene Feinwerkmechanikermeister aus Ötzingen im Westerwald steht damit für eine „neue Meistergeneration, die auch als Bachelor Professional die Welt erobern wird.“

In seiner Rede lobte Wissing das Handwerk als Garant für wirtschaftliche Stabilität und Stärke. „Die intensive und harmonische Zusammenarbeit zwischen Landesregierung und Handwerksorganisationen ist Grundlage dafür, dass wir auch dicke Bretter bohren können.“

HwK Koblenz/RED

LEGO® Education feiert mit neuem praxisorientierten Lernkonzept 40 Jahre MINT-Lernen für Kinder

LEGO® Education feiert seinen 40. Geburtstag mit dem globalen Launch des neuen Lernkonzepts LEGO® Education SPIKE™ Prime. Die praktische MINT-Lernlösung kombiniert LEGO-Steine, einen programmierbaren Hub mit Motoren und Sensoren sowie 32 Unterrichtseinheiten. Mit der SPIKE App, die auf der beliebten Programmiersprache Scratch basiert, kann der Hub gesteuert und so die selbst gebauten Modelle zum Leben erweckt werden. Seit 1980 ist das Unternehmen ein Pionier im Bereich des praxisorientierten und spielerischen Lernens von MINT-Themen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik).

SPIKE Prime ergänzt das LEGO-Education-Kontinuum an MINT-Lösungen für Schülerinnen und Schüler der 5. bis 8. Klasse. Das praxisorientierte Lernkonzept ist für Kinder und Lehrer intuitiv bedienbar und verfügt über anpassungsfähige und skalierbare Unterrichtseinheiten. SPIKE Prime regt Schüler durch spielerisches Lernen dazu an, kritisch zu denken und komplexe Probleme zu lösen. Außerdem unterstützt es dabei, Selbstvertrauen beim Lernen zu entwickeln und wesentliche Fertigkeiten des 21. Jahrhunderts für die zukünftige Arbeitswelt zu erlernen. LEGO Education SPIKE Prime ist ab sofort bei autorisierten Handelspartnern von LEGO Education erhältlich.

„In den 40 Jahren seit der Gründung von LEGO Education hat sich zwar viel verändert, aber die Mission, der wir uns verpflichtet haben, ist heute noch genauso aktuell wie damals“, sagt Esben Stærk, Präsident von LEGO Education. „Spielerisches Lernen ist das Herzstück des Unternehmens, und wir arbeiten daran, dass praxisorientiertes Lernen das Selbstvertrauen und die Fähigkeiten von Kindern fördert. Mit neuen Technologien wie künstlicher Intelligenz, Internet der Dinge und Automatisierung ist es wichtiger denn je, Lehrer mit Lösungen wie SPIKE Prime auszustatten, um Schülern das MINT-Lernen nahezubringen und solche Fähigkeiten zu entwickeln, die auf dem Arbeitsmarkt des 21. Jahrhunderts gefragt sind.“

Mehr Informationen unter education.lego.com/Lernkonzepte. Ein kostenloses Infoset für Lehrer kann unter kurse.conrad.de/probeset_spike bestellt werden.

LEGO Education/RED

In memoriam

Hubert Braun
FöSchLehrer a. D.
Dessauer Str. 8
67663 Kaiserslautern
geb. 20.04.1938
† 12.12.2019

Werner Stricker
Rektor a. D.
Weststr. 24
57537 Wissen
geb. 08.02.1949
† 27.12.2019

Eckart Vogel
Lehrer a. D.
Hunsgasse 5
55469 Simmern
geb. 06.02.1941
† 27.12.2019

Gerhard Beil
Lehrer a. D.
Tannenweg 3
76764 Rheinzabern
geb. 22.02.1950
† 17.01.2020

Wir werden unseren verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken bewahren.

GermanDream – Werte und Chancen erlebbar machen

GermanDream – Werte und Chancen erlebbar machen

Die gemeinnützige Bildungsinitiative GermanDream und der Verband Bildung und Erziehung (VBE) mit seinen 16 Landesverbänden bündeln ihre Kräfte. In ganz Deutschland wollen sie Schulen die Möglichkeit geben, die Werte des Grundgesetzes im direkten Dialog und durch das biografische Beispiel von Wertebotschafterinnen und -botschaftern erlebbar zu machen.

Im Interview sprechen Düzen Tekkal, Gründerin und Geschäftsführerin der Bildungsinitiative GermanDream, und Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung, über die gemeinsamen Ziele der Zusammenarbeit. Das Interview führte Lars von Hugo vom VBE-Bundesverband.

#DreamDuo

Frau Tekkal, am 4. Juni 2019 haben Sie GermanDream auf einer Pressekonferenz in Berlin offiziell vorgestellt. Viele prominente und nicht prominente Unterstützerinnen und Unterstützer waren anwesend. Politikerinnen und Politiker der verschiedenen Parteien, unter anderem Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU), Lars Klingbeil (SPD) und Cem Özdemir (Grüne), saßen neben Ihnen auf dem Podium und erläuterten auf teils sehr persönliche Art und Weise, weshalb sie GermanDream als Wertebotschafterinnen und Wertebotschafter unterstützen. Was ist Ihr persönliches Anliegen? Wofür haben Sie GermanDream gegründet?

Tekkal: Bei unseren Schulbesuchen mit HAWAR.help habe ich immer wieder gemerkt, dass das Thema Identität eine ganz große Rolle spielt, interessanterweise nicht nur bei Deutschen mit Zuwanderungsgeschichte, sondern auch bei vielen deutschen Kindern, die Fragen stellen wie: Wer bin ich? Wo gehöre ich hin? Was kann ich sagen? Was bedeutet es, deutsch zu sein? Ich finde, dass es auf diese Fragen nicht so viele adäquate Antworten gab. Das hat nichts damit zu tun, dass unser Bildungssystem absolut gescheitert ist, sondern damit, dass sich unsere Welt in einer Art und Weise beschleunigt hat und Herausforderungen wie Populismus, Völkerwanderung, Ressentiments, Feindbilder oder Spaltung immer präsenter werden. Ich hatte das Gefühl, wir müssen hier mehr machen, um die Menschen da draußen zu erreichen. Deswegen wurde es höchste Zeit für unsere Initiative und, wenn man es nun weiterdenkt, auch für eine Kooperation von VBE und GermanDream.

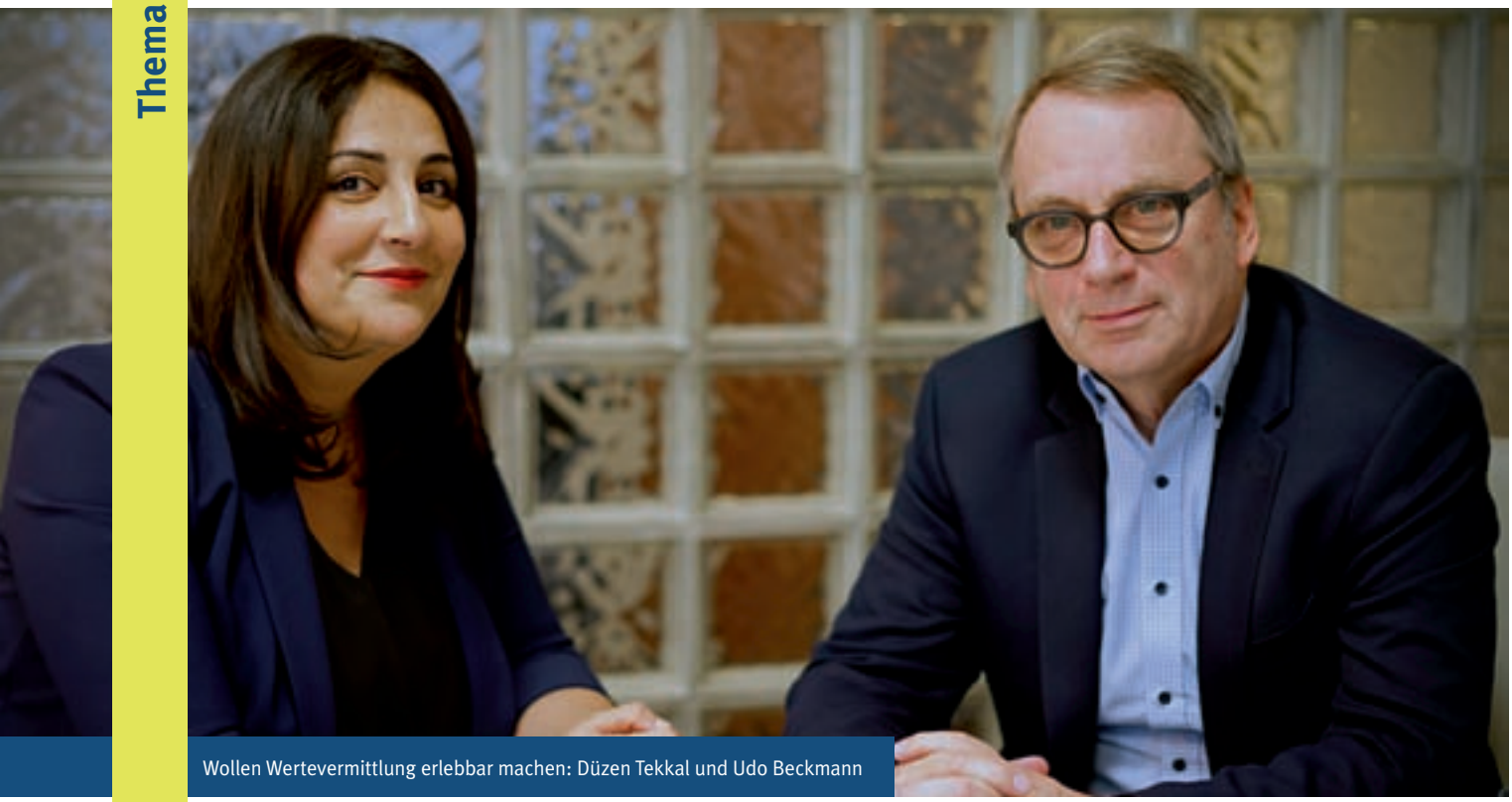
Dass bei unserem Presseauftakt im Juni dieses Jahres Politikerinnen und Politiker aller großen Parteien dabei waren, war ein wichtiges Signal, um dieses Anliegen zu unterstreichen: Es gibt Fragen, die nicht mehr nur durch Parteien und Parteipolitik beantwortet werden können. Es schlägt die Stunde der Zivilgesellschaft und es ist an uns, dieses Vakuum als Graswurzelbewegung mit Inhalt zu füllen.

Herr Beckmann, dort, wo der VBE Kooperationen eingeht, geht es immer um Themenschwerpunkte der Verbandsarbeit. Was hat zu der Zusammenarbeit mit GermanDream geführt?

Beckmann: Werteerziehung an Schule ist enorm wichtig. Das sehen Eltern so und das sehen auch Lehrkräfte so, wie eine vom VBE beauftragte repräsentative Werteumfrage Ende 2018 eindrücklich gezeigt hat. Allein, es fehlt Schulen vielfach an den notwendigen Gelingensbedingungen für die Umsetzung. GermanDream und seine Initiatorin, Düzen Tekkal, zeigen auf eindrucksvolle Art und Weise, wie Wertevermittlung als Unterstützungsangebot für Schulen authentisch erlebbar gemacht werden kann. Als VBE liegt uns das Thema Werteerziehung sehr am Herzen. Wir haben mit Veröffentlichung der Wertestudie gesagt, dass wir an dem Thema dranbleiben werden und wie wichtig es ist, dass auch außerschulische Angebote an Schule herangetragen werden. Beides können wir nun weiter mit Leben füllen. Deshalb freue ich mich sehr, dass die vielen Gespräche und Treffen, die mit GermanDream im Vorfeld dieser Kooperation auf unterschiedlichen Ebenen stattgefunden haben, immer wieder eins gemeinsam hatten: Sie waren geprägt von einer enorm positiven Grundstimmung und dem spürbaren Willen, die Initiative möglichst vielen Schulen zugänglich zu machen. Im Ergebnis werden wir Wertedialoge über unsere 16 Landesverbände künftig, zumindest nach und nach, in ganz Deutschland anbieten können. Das erfüllt mich mit Freude und ich bin den Kolleginnen und Kollegen in den Landesverbänden enorm dankbar für ihre breite Unterstützung.

Herr Beckmann hat die Wertedialoge gerade bereits benannt, die im Zentrum der Arbeit von GermanDream stehen. Wie läuft ein solcher Wertedialog ab? Wer sind die Wertebotschafterinnen und Wertebotschafter von GermanDream und wer kann Botschafterin beziehungsweise Botschafter werden?

Tekkal: Was bei einem Wertedialog passiert, hängt immer von der Klasse und dem Wertebotschafter ab. Ich kann das gerne einmal konkret erläutern: Mit Janina Kugel aus dem Siemens-Personalvorstand ging es an einem Wirtschaftsgymnasium in München zum Beispiel richtig zur Sache. Im Fokus standen das Thema Wirtschaft und die Frage, wie wirtschaftliches Handeln mit Werten vereinbar ist. Und da wurde seitens der Schülerinnen und Schüler durchaus auch Kritik geäußert, bei der selbst eine Frau Kugel vielleicht einmal kurz ins Straucheln gekommen ist. Aber das wiederum sind die Momente, die wichtigen authentischen Augenblicke, von denen die Schulklassen, genauso wie wir als Initiative, lange zehren können. Erst das macht den Wertedialog wirklich authentisch und zeigt, wie Werte am gelebten Beispiel greifbar werden können. Und wenn sich dann das Gespräch nach harscher Wirtschaftskritik weiterentwickelt und sich dem Thema Vorurteile widmet, dann merkt man, dass das Matching zwi-



Wollen Wertevermittlung erlebbar machen: Düzen Tekkal und Udo Beckmann

schen Botschaftern und Gruppe stimmt. So kann ich mich noch gut an eine junge Deutsch-Afrikanerin erinnern, die anschließend meinte: „Hey, endlich ist da mal jemand, der so aussieht und so ähnlich denkt wie ich."

Wenn dann Ivan Klasnić, ehemaliger Fußballbundesligaspieler, in Hamburg-Poppenbüttel offen mit Schülerinnen und Schülern über seine Nierenerkrankung spricht und sagt: „Ich habe jetzt vielleicht nicht gespielt wie Messi oder Ronaldo, aber ich bin der einzige Bundesligaspieler weltweit, der es geschafft hat, nach einer Nierentransplantation wieder zurückzukommen!", ist das ein ganz anderer Dialog. Aber beides sind Momente, die bei allen Beteiligten hängen bleiben.

Jeder Schulbesuch ist anders, einzigartig und vor allem immer etwas Besonderes.

Deswegen finden wir es so wichtig, dass unsere Wertebotschafterinnen und Wertebotschafter aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen kommen und damit auch unsere deutsche Vielfalt widerspiegeln: Magdalena Rogl, die über den zweiten Bildungsweg als Alleinerziehende eine Management-Position bei Microsoft erreicht hat, ist genauso willkommen wie Silvo Magerl, Vater einer unserer Mitarbeiterinnen, der als Bergmann und Wertebotschafter über eine Zeit unter Tage berichtet, in der Vertrauen, nicht Herkunft eine Rolle gespielt hat.

Herr Beckmann, wieso glauben Sie an die Idee von Wertedialogen an Schulen?

Beckmann: Ich glaube daran, dass Menschen vor allem das tun, was sie erfahren, was sie erleben, weniger, was man ihnen „nur" sagt. Schülerinnen und Schüler haben ein sehr feines Gespür dafür, ob jemand echt ist in dem, was sie oder er sagt, und ob jemand ein wahrhaftes Interesse an ihnen hat. Wenn jemand mit spürbarer Leidenschaft erzählt, was er tut und wofür, dabei ehrlich und offen ist und den Mut hat, sich dabei sogar verletzlich zu zeigen, das heißt auch über Schwierigkeiten und Misserfolge zu sprechen und davon, wie sie oder er diese überwunden und den eigenen Weg gefunden hat, dann entsteht oft eine besondere Verbindung zwischen Menschen. Wer einmal Schülerinnen und Schüler nach einem solchen Wertedialog hat sprechen hören, der spürt, dass hier vielfach etwas in Bewegung gerät. Bei dem einen ist der Glaube an sich selbst, es auch schaffen zu können, auf einmal greifbar, bei anderen der Wunsch, sich ebenfalls engagieren zu wollen für eine Sache, die Sinn hat, bei wieder anderen sind es eher leise Töne, die von mehr Bewusstsein davon zeugen, welch ein Geschenk es ist, in einem Land wie dem unseren mit einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und den damit verbundenen Chancen leben zu können. Deshalb glaube ich an die Kraft der Wertedialoge.

GermanDream und der VBE haben mit Bekanntgabe ihrer Kooperation eine Erklärung herausgegeben, in der sie ihr gemeinsames Grundverständnis und ihre Ziele formulieren. Was haben der VBE und GermanDream gemeinsam?

Beckmann: Vieles. Unter anderem betonen sowohl GermanDream als auch der VBE die Bedeutung eines Wertekonsenses, der Schülerinnen und Schülern Orientierung bieten und als Teil ihrer Lebensrealität existieren muss – unabhängig von sozialem, religiösem und kultu-

rellem Hintergrund. Und wir stimmen beide darin überein, wie wichtig es ist, die Diskussion darüber, wie sich unser Wertefundament weiterentwickeln muss, dauerhaft zu führen – und dies explizit auch im Austausch mit Schülerinnen und Schülern an Schule. Von weit über 90 % der Eltern und Lehrkräfte wurde in unserer Werteumfrage das Bildungsziel Eigenverantwortung als wichtig oder sehr wichtig angesehen. Durch das Angebot von Wertedialogen können wir Schülerinnen und Schüler zu mehr Eigenverantwortung ermutigen, sie in ihren Chancen und Potenzialen bestätigen und darin bestärken, sich gesellschaftlich zu engagieren.

Tekkal: Da kann ich Herrn Beckmann nur zustimmen. Das Erste, was auch mir als Gemeinsamkeit zwischen GermanDream und dem VBE einfällt, ist der Werteansatz. Dieser Ansatz und besonders die Wertestudie, die der VBE Ende 2018 veröffentlicht hat, haben unsere theoretischen Überlegungen auf ein solides empirisches Fundament gehoben, waren der Grund, warum wir uns als neu gegründete Bildungsinitiative direkt beim VBE gemeldet haben. Wir wollten der Frage nachgehen, wie wir Synergien herstellen können. Was können wir tun, um Werte zu vermitteln? Wie können wir in die Schulen gehen und konkret über Werte sprechen? Welche Netzwerke können wir bilden, um uns gemeinsam für dieses wichtige Thema einzusetzen?

Blicken wir in die Zukunft. Was erhoffen Sie sich durch die Kooperation zwischen GermanDream und dem VBE zu erreichen?

Beckmann: Alle 16 VBE-Landesverbände haben, als wir die Idee einer Kooperation zwischen GermanDream und dem VBE vorgestellt haben, ähnlich reagiert: Mit einem direkten und klaren „Ja, wir wollen“. Wertedialoge in Schulen in ganz Deutschland anzubieten und über die Kanäle des VBE noch mehr Menschen zu erreichen, die sich selbst als Wertebotschafterin oder Wertebotschafter engagieren wollen, das sind unsere gemeinsamen Ziele.

Frau Tekkal, was wünschen Sie sich von der Zusammenarbeit und was ist Ihr „GermanDream“?

Tekkal: Das, was wir in Deutschland haben – Freiheit, Rechtsstaat, Sicherheit –, ist alles andere als selbstverständlich. Dafür bin ich sehr dankbar. Deutschland hat es mir ermöglicht, als eins von elf Kindern einer jesidischen Familie Bildung zu erwerben und den Beruf zu ergreifen, den ich ergreifen wollte, nämlich Journalistin zu werden. Durch meine Arbeit als Kriegsberichterstatterin im Irak, durch mein Engagement für die versklavten jesidischen Frauen in meinem Verein HAWAR.help ist mir noch stärker bewusst geworden, wie wertvoll dieser „deutsche Traum“ ist. Mein persönlicher „GermanDream“ war es immer, in die Freiheit zu kommen, und ich möchte, dass alle daran teilhaben können. Es geht also gar nicht mehr um meinen „German Dream“, den habe ich mir schon lange erfüllt.

Und das ist doch auch ein Ziel unserer Zusammenarbeit, oder? Den „GermanDream“ für uns alle zu ermöglichen!

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Wieso Wertevermittlung in Schulen nicht kompliziert sein muss

»Wenn wir den Kids nicht helfen, Antworten auf ihre Fragen zu finden, werden Hetzer ihnen antworten.«
Düzen Tekkal

Ich habe als Journalistin viel Zeit an Schulen verbracht und auch mit GermanDream waren wir schon oft in den verschiedensten Bundesländern unterwegs. Eine Begegnung ist mir da in Erinnerung geblieben: als ein Junge zu mir sagte, dass ihm die Gespräche fehlen und er sich mit den vielen Geschehnissen um ihn herum oft alleinegelassen fühlt. Gerade dann, wenn die Welt sich zu schnell zu drehen scheint, braucht es ein Zugehörigkeitsgefühl und Identität. Doch wo genau soll man sich eigentlich zugehörig fühlen? Was genau heißt es heute, deutsch zu sein? Und wie kann werteorientierte Bildung dabei helfen, den gesellschaftlichen Konsens zu fördern?

Wenn ich diese Fragen beantworten soll, dann so: Deutschland ist für mich eine Verfassung, die Freiheit garantiert. Auf die kann man verdammt stolz sein! Deutschland hat viele Gesichter und ermöglicht unterschiedliche Lebenswege. Allerdings nur, weil wir mit der freiheitlich-demokratischen Werteordnung auch einen starken Unterbau haben. Das müssen wir den jungen Menschen vermitteln, und zwar so, dass es ehrlich ist. Wenn wir von GermanDream mit unseren Wertedialogen in die Schulen gehen, dann ist unser Vorsatz immer, den Schülerinnen und Schülern dort zu begegnen, wo wir sie auch erreichen. Dafür nehmen wir sie ernst, wenn sie sich um die Zukunft sorgen, und hören ihnen zu, wenn sie Themen wie der Klimawandel, Migration oder Identität beschäftigen. Vor allem wollen wir ihnen zeigen, dass Deutschland ihnen viel bieten kann, wenn sie an sich selbst und an die freiheitlich-demokratische Grundordnung glauben.

Mit unseren Dialogen machen wir Werte lebendig. Als unser Wertebotschafter Cem Özdemir in seinem Wertedialog in Berlin-Moabit von einer schlechten Note erzählte, fragte ein Schüler ihn: „Wenn Sie trotzdem Politiker geworden sind, dann kann ich ja auch Bürgermeister werden.“ Ganz genau! In München konnte Magdalena Rogl, die heute in leitender Funktion bei Microsoft arbeitet, die Schülerinnen und Schüler bewegen, als sie ihre Gewalterfahrung in der Kindheit mit ihnen teilte. Sie sagte eindrücklich, dass sie so etwas nicht aushalten müssten. Oder Ivan Klasnić, der als einziger Bundesligist mit Nierentransplantation jungen Menschen in Hamburg mitgab, dass sie viel erreichen können, egal wie groß die Hindernisse im Leben manchmal sind.

Wenn wir die jungen Menschen in unserem Land nicht davon überzeugen, dass Deutschland ihnen Chancen bietet, dann werden Hetze, Populismus und Schwarzmalerei sie vor uns abholen. Wir müssen den plumpen Parolen und der Angstmacherei einen positiven Gegenentwurf vorsetzen, der die Zukunft als möglich zeichnet, nicht voller Horrorszenarien und fehlender Möglichkeiten. So geht heute Wertevermittlung. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass in diesem Land an einen gesellschaftlichen Wertekonsens geglaubt werden kann, der sich an Hoffnung orientiert.

Schließlich wurden Sie Lehrerinnen und Lehrer, weil Sie von den jungen Menschen in unserem Land überzeugt sind und wissen, wie wichtig wertebasierte Bildung in ihrer persönlichen Entwicklung ist. Lassen Sie uns gemeinsam dort ansetzen. Denn wir bei GermanDream werden die junge Generation in Deutschland niemals aufgeben.

Düzen Tekkal
Initiatorin und Geschäftsführerin
von GermanDream

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website unter www.vbe-rp.de/germandream oder schreiben Sie uns eine E-Mail an germandream@vbe-rp.de

Einfach ist am besten

Ende Oktober fiel der Startschuss für eine neue Kampagne des VBE Rheinland-Pfalz: Unter dem neuen Slogan „Wir bringen Bildung in Bewegung“ legen wir den Fokus auf die Stärkung der Förder- und Schwerpunktschulen im Land. Dort mangelt es nicht nur an ausreichend qualifiziertem Personal, sondern letztlich auch an ausreichend Zeit für sonderpädagogische Förderung und Inklusion.

Das zweite Plakat wurde pünktlich zur Zeugnisausgabe Ende Januar 2020 versandt. Unter dem Motto „Einfach ist am besten“ fordert der VBE Rheinland-Pfalz die Vereinfachung von Zeugnissen und des Gutachtenformats.

Das derzeit genutzte Onlineportal für die Erstellung von Gutachten zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs bedarf einer Überarbeitung: Das System ist nicht nur bedienerunfreundlich gestaltet, sondern läuft vor allem nicht stabil. Das Arbeiten mit diesem Portal kostet Zeit – die für die Arbeit am Kind letztlich fehlt.

Darüber hinaus stehen je 6 Förderschullehrerwochenstunden für die Begutachtung eines Kindes zur Verfügung. Das Verfassen des eigentlichen Gutachtens ist dabei noch nicht berücksichtigt. Auch diese Zeit fehlt am Ende für die eigene Klasse, für die Unterrichtsvorbereitung und die Förderung der eigenen Schülerinnen und Schüler.

Auch die Zeugnisse bedürfen einer Vereinfachung: Neben den verschiedenen Formen von Förderschulen und Schwerpunktschulen fehlt es an klaren Strukturen für die Bewertung der Kinder, ihres Lernfortschrittes und der erworbenen Kompetenzen. Wir fordern daher Kompetenzstufenzeugnisse auch für Förderschulen.

Um Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf gerecht werden zu können, braucht es Zeit. Wertvolle Zeit, die durch eine Vereinfachung von Zeugnissen und Gutachten für die Arbeit am Kind genutzt werden kann.

Forderungen des VBE Rheinland-Pfalz:

- Mehr Zeit für Lehrerinnen, Lehrer und Pädagogische Fachkräfte
- Überarbeitung des Onlineportals für Gutachten
- Vereinfachung der Zeugnisse mit Kompetenzstufen

ele

Sie arbeiten an einer Förder- oder Schwerpunktschule und sind unzufrieden mit den derzeitigen Arbeitsbedingungen? Schreiben Sie uns! Wir geben Ihren Belangen eine Stimme. Gerne führen wir ein kurzes Interview mit Ihnen und veröffentlichen es im Rahmen der neuen RpS-Rubrik zur Kampagne – auf Wunsch natürlich auch anonym!

Sagen Sie uns Ihre Meinung – per E-Mail an rps@vbe-rp.de oder klassisch per Post an die VBE-Landesgeschäftsstelle, Postfach 4207, 55032 Mainz.

Junger VBE

Fortbildungen – Pflichtübungen?

**Wir behalten von unsern Studien
am Ende doch nur das,
was wir praktisch anwenden.**

Johann Wolfgang von Goethe

Fortbildungen. Pflichtprogramm, das uns wertvolle Unterrichtszeit kostet, oder gewinnbringendes Mittel, das uns weiterbringt?

Alles beginnt mit der Motivation. Ist uns selbst aufgefallen, dass wir schon ewig keine Fortbildung mehr besucht haben? Hat uns die Schulleitung angesprochen? Arbeiten wir uns in eine neue Thematik ein, die eine Fortbildung notwendig macht?

Wenn man auf Goethes Zitat blickt, wird schnell klar, unter welchem Gesichtspunkt man eine Fortbildung auswählen sollte. Eine Fortbildung zum Thema „Programmieren mit Java und Python“ mag für eine Lehrkraft der Primarstufe interessant sein, ist aber in der Realität nur schwer anwendbar. Genauso wenig kann ein Weiterbilden im Bereich Förderpflege den Unterricht eines Gymnasiallehrers bereichern. Die Auswahl des Themas einer Veranstaltung sollte zum einen interessenorientiert, aber auch aktuell im eigenen Unterrichten oder außerunterrichtlichen Wirken abbildbar sein. Nur so sind Seminare nachhaltig wirksam. Des Weiteren sollten die Fortbildungen zu einem möglicherweise vorhandenen Fortbildungskonzept der Schule passen. In Ergänzung können von der Schule organisierte Studientage stehen. Das Weitergeben von Inhalten aus besuchten Fortbildungen innerhalb des Kollegiums begünstigt den fachlichen Austausch und eine breiter angelegte Nutzung des Fachwissens im Hause.

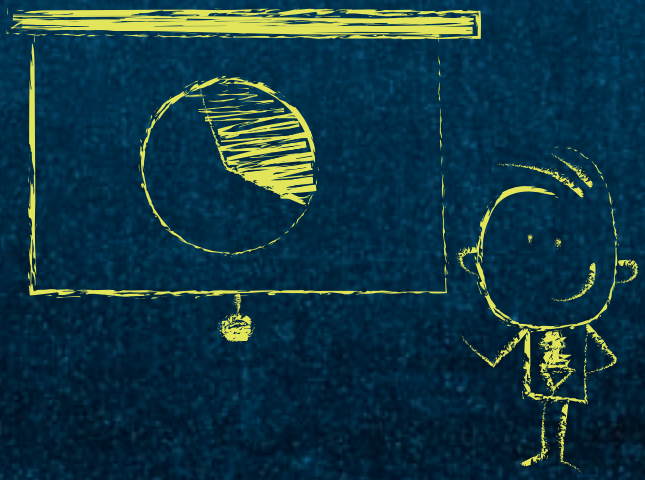
Zusätzlich zu den klassischen Fortbildungsseminaren bietet das Pädagogische Landesinstitut zu vielen Themengebieten den Austausch mit Fachberatern an. Diese beraten zum Beispiel zum Thema Ganztagsschule oder auch neue Medien.

Unter https://evewa.bildung-rp.de/ kann man Ausschreibungen für Fortbildungsveranstaltungen abrufen. Die Suchfunktion ermöglicht es, nach bestimmten Themen oder Fächern zu suchen. Eine Beschreibung, Zulassungsbedingungen und organisatorische Informationen findet man zu jeder Ausschreibung. Hat man ein Benutzerkonto angelegt, so ist die Anmeldung ein Leichtes. Die Fortbildungen, die über dieses Portal gesucht und gebucht werden können, sind vom Pädagogischen Landesinstitut, dem ILF, dem EFWI und anderen Fortbildungsträgern.
Die Unfallkasse Rheinland-Pfalz bietet Fortbildungen zum Thema Sicherheit und Gesundheit an.

Seminarinformationen und Anmeldungsmöglichkeiten findet man online: http://www.ukrlp.de/seminare/. Weiterhin gibt es noch zahlreiche private Fortbildungsangebote. Deren Kosten muss man in der Regel selbst tragen. Vorsicht: Eine Anmeldung zu einer Fortbildung ist nur nach vorheriger Genehmigung der Schulleitung möglich.

Man sieht, es stehen den Kolleginnen und Kollegen im Land vielfältige Möglichkeiten offen, sich fortzubilden. Der Nutzen für den eigenen Unterricht und auch für den außerunterrichtlichen Betrieb der Schule sollte bei der Auswahl der Veranstaltung der wichtigste Faktor sein. Das wusste auch schon Goethe.

Manuela Noll-Hussong



Kleiner Leitfaden für neu gewählte Personalratsmitglieder

„Aller Anfang ist (nicht) schwer!“ (Teil 27)

Versetzung – Bezirkstausch – Ländertausch:

Grundsätzlich können Lücken an einer Schule durch eine Neueinstellung oder eine **Versetzung** geschlossen werden. Die Mitwirkungsrechte des Bezirkspersonalrats in Zusammenarbeit mit dem Örtlichen Personalrat sind zu beachten.

Eine besondere Form der Versetzung stellt der immer noch so genannte **„Bezirkstausch“** dar, obwohl es in der Wirklichkeit keine Bezirksgrenzen (Rheinhessen-Pfalz, Koblenz, Trier) mehr gibt. Er wird immer noch nach dem „Kopf-gegen-Kopf-Tauschverfahren“ gehandhabt. Ein wesentlicher Grund dafür liegt darin, dass vom zuständigen Ministerium neue Planstellen immer noch „bezirksweise“ zugeteilt werden und diese mit den zu tauschenden Stellen verrechnet werden. Auch hier hat der Bezirkspersonalrat Mitwirkungsrechte.

Wechsel von Bundesland zu Bundesland **(Ländertausch)** sind aufgrund einer Vereinbarung der Kultusministerkonferenz (KMK) möglich. Die einzelnen Länder haben neue Leitlinien vereinbart, die Lehrer(inne)n den Wechsel in ein anderes Bundesland schneller als bisher ermöglichen sollen. Dabei gibt es folgende Vereinbarungen:

- Jede Lehrkraft kann sich nach Abschluss ihrer Lehrerausbildung **bundesweit bewerben** und dort in den Schuldienst eingestellt werden, wo sie nach erfolgter Auswahl ein Angebot erhalten hat.
- Lehrkräfte, die bereits im Schuldienst eines Landes beschäftigt sind und das Land wechseln wollen, können unter Beachtung des Anspruchs der Schüler/-innen auf Unterrichtskontinuität übernommen werden – im Rahmen des **Bewerbungs- und Auswahlverfahrens.** Dabei müssen sie ihrer Bewerbung eine schriftliche Erklärung über die Freigabe seitens ihrer Dienststelle beifügen.

Die Bundesländer verpflichten sich, Freigabeerklärungen so großzügig wie möglich unter Beachtung dienstlicher Interessen zu erteilen; sie kommen überein, eine Freigabeerklärung in der Regel nicht später als zwei Jahre nach der Erstantragstellung auf Freigabe zu erteilen. Die Familienzusammenführung steht für die KMK im Mittelpunkt der Bemühungen. Die KMK strebt an, in allen Ländern Freigabeerklärungen zur Familienzusammenführung zu erreichen. Das aufnehmende Land verpflichtet sich, das abgebende Land zum frühestmöglichen Zeitpunkt über eine vorgesehene Einstellung bzw. Stellenbesetzung zu informieren.

- Im Dienst befindliche Lehrkräfte können in einem **Einigungsverfahren** zwischen einzelnen Bundesländern (Tauschverfahren) übernommen werden. Damit soll Lehrkräften insbesondere aus sozialen Gründen, z. B. Familienzusammenführung, eine zusätzliche Möglichkeit eines Länderwechsels eröffnet werden.

In diesem Verfahren ist jedes Land grundsätzlich bereit, mindestens ebenso viele Lehrkräfte aus anderen Ländern zu übernehmen, wie in andere Länder abgegeben worden sind. Unbeschadet dessen kann im Einzelfall eine Übernahme aus triftigen Gründen (insbesondere fehlender fächerspezifischer Bedarf, mangelnde persönliche oder fachliche Eignung) abgelehnt werden. Darüber hinaus können zur Flexibilisierung des Verfahrens mit Zustimmung des abgebenden Landes zusätzliche Lehrkräfte übernommen werden.

Die Vereinbarung gilt sowohl für beamtete als auch für unbefristet eingestellte Lehrkräfte. Bei beamteten Lehrkräften erfolgt die Übernahme durch Versetzung, bei angestellten Lehrkräften durch Auflösungsvertrag und Neueinstellung.

Aufgrund des zurzeit herrschenden Lehrkräftemangels in Deutschland ist die Bereitschaft der einzelnen Bundesländer anscheinend gesunken, Lehrkräfte ohne Weiteres abzugeben.

Ob „normale“ Versetzung, Versetzung im Bezirkstausch oder Ländertausch: Kolleg(inne)n, die einen Versetzungsantrag gestellt haben, brauchen oft einen langen Atem und müssen sich auf eine längere Wartezeit einstellen, wenn in der gewünschten Schule oder Wunschregion kein Bedarf besteht. Sie sind deshalb gut beraten, rechtzeitig den zuständigen Bezirkspersonalrat einzuschalten, wenn sie keine unliebsamen Überraschungen erleben wollen. Eine Garantie, dass jede gewünschte Versetzung vollzogen werden kann, gibt es nicht.

Weitere Informationen sind in den zurzeit laufenden **Personalratsschulungen** des VBE Rheinland-Pfalz zu erhalten; die genauen Termine können der Homepage des VBE (www.vbe-rp.de) entnommen werden.

Zusammengestellt von Johannes Müller

dbb-Senioren bei Ministerin Franziska Giffey

Im Rahmen der dbb-Jahrestagung 2020 traf die Geschäftsführung der dbb bundesseniorenvertretung die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Frau Dr. Franziska Giffey. Im sehr persönlichen Gespräch ging es vor allem um die Zusammenarbeit von Senioren und Jugend. Dabei bekräftigten die Seniorenvertreter ihr Motto „Ob jung, ob alt – Zusammenhalt!“. Max Schindlbeck, stellvertretender Vorsitzender der Beamtenbund-Senioren, betonte, dass das Zusammenstehen von Jugend und Senioren eine Klammer sei, welche Gesellschaft und auch Verbände zusammenhält. Man merkte sehr schnell, dass die Notwendigkeit dieser Zusammenarbeit ein Kernanliegen beider Gesprächspartner ist.

Max Schindlbeck

Sicher in den Skiurlaub – nur gut versichert auf die Piste

Laut Auswertungsstelle für Skiunfälle verletzten sich in der zurückliegenden Skisaison 46.000 Deutsche beim Wintersport so schwer, dass eine ärztliche Behandlung notwendig wurde, für ca. 8.000 von ihnen sogar stationär. Daher sollte der Versicherungsschutz optimal auf das Unfallrisiko abgestimmt sein. Die DBV Deutsche Beamtenversicherung, langjähriger Kooperationspartner des dbb vorsorgewerk, bietet leistungsfähige Versicherungsangebote mit attraktiven Beitragsvorteilen für Neuverträge.

Wer nicht nur in Deutschland Ski fährt, sollte eine Auslandsreise-Krankenversicherung im Versicherungsordner haben. Sie bezahlt u. a. den Rücktransport, wenn er medizinisch sinnvoll und vertretbar ist. Diese erheblichen Kosten werden von keiner gesetzlichen Krankenkasse übernommen, auch von den meisten privaten nicht. Auch für Privatversicherte mit Beihilfeanspruch ist die Absicherung sinnvoll, um den Anspruch auf Beitragsrückerstattung nicht zu gefährden. Die Auslandsreise-Krankenversicherung über das dbb vorsorgewerk gibt es bereits ab 7,92 € Jahresbeitrag.

Das dbb vorsorgewerk empfiehlt generell, also nicht nur für den Winterurlaub, den Abschluss einer privaten Unfallversicherung. Denn diese bietet Schutz für den Fall einer dauerhaften körperlichen Beeinträchtigung. Wie die „Unfall komfort“ der DBV. dbb-Mitglieder und Angehörige profitieren beim Abschluss von 3 % Beitragsvorteil.

Auch wichtig: Eine Haftpflichtversicherung übernimmt alle gegnerischen Kosten, die mit einem Unfall im Zusammenhang stehen. Exklusiv für dbb-Mitglieder und Angehörige: 3 % Beitragsvorteil bei Abschluss einer Privathaftpflichtversicherung bei der DBV.

Auf www.dbb-vorteilswelt.de/versicherung können Sie sich vor dem Urlaubsantritt über die wichtigen Versicherungen informieren. Die Kundenberatung des dbb vorsorgewerk steht telefonisch – montags bis freitags von 10 Uhr bis 16 Uhr – unter 030 4081 6444 begleitend zur Seite und vermittelt auf Wunsch gerne einen Berater vor Ort.

AKTUELLER TIPP: Jetzt Kredit mit Aktionszinssatz sichern

Bis 16. Februar 2020 profitiert man beim Online-Wunschkredit der BBBank von besonders attraktiven Konditionen. Die 1,98 %* (effektiver Jahreszins) gelten nur, bis das Sonder-Kreditkontingent ausgeschöpft ist. Laufzeiten zwischen 24 und 84 Monaten und Nettodarlehensbeträge zwischen 5.000 und 75.000 Euro sind wählbar. Zudem sind Sondertilgungen und Ratenpausen möglich. Auf www.dbb-vorteilswelt.de/wunschkredit kann jeder direkt seine Kreditkonditionen berechnen und den Kreditvertragsabschluss in die Wege leiten.

** bonitätsabhängig*

dbb vorsorgewerk

Recht in der Schule in Frage & Antwort

Wann kann ich regulär in Ruhestand gehen? Meine Kollegin erzählte etwas von 65 Jahren und 10 Monaten.

Es gilt hier der § 37 des Landesbeamtengesetzes. Im Absatz 1 heißt es u. a.: Für Lehrkräfte gilt als Altersgrenze das Ende des Schuljahres, in dem sie das 65. Lebensjahr vollenden. Für Beamte/Beamtinnen in anderen Behörden (z. B. Finanzamt, Struktur- und Genehmigungsdirektion, Landesamt für Mess- und Eichwesen) gelten andere Vorschriften.

Es gibt in unserer Schule immer wieder Probleme, wo das eingesammelte Geld für durchzuführende Klassenfahrten aufgehoben werden soll.

In den „Organisatorischen Handreichungen für Schulleitungen und Lehrkräfte“, herausgegeben von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier (VBE-Broschüre Nr. 16, S. 44 – erhältlich über den VBE-Bestellservice), werden drei Möglichkeiten genannt und erläutert: Zahlungsverkehr über den Schulträger, Zahlungsverkehr über den Förderverein der Schule und Einrichtung eines Treuhandkontos bei der Bank. Es wäre zu wünschen, dass das Bildungsministerium den Schulen endlich eine möglichst einfache Lösung anbieten kann.

Meine Kollegin unterrichtet Teilzeit in Elternzeit, insgesamt drei Stunden Förderunterricht. Ist sie nun verpflichtet, an allen Teamsitzungen teilzunehmen?

In der neuen Dienstordnung steht bei Nr. 1.6.1, dass Lehrkräfte verpflichtet sind, besondere Aufgaben zu übernehmen. Dazu gehört „insbesondere Mitwirkung an Konferenzen, Dienstbesprechungen und Teamsitzungen“. Bei Nr. 2.3.2 heißt es, dass „für eine ausgewogene Belastung aller an der Schule tätigen Lehrkräfte zu sorgen ist. Die besonderen Belange der teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte [...] sind zu berücksichtigen.“ Ich glaube nicht, dass man Kolleg(inn)en, die nur wenige Stunden an einem Tag unterrichten, zumuten kann, dass sie noch an mehreren Tagen zu Teamsitzungen kommen müssen. Hier sollte der Örtliche Personalrat helfen, eine tragbare Lösung zu finden.

Die ADD hat mich aufgefordert, eine beglaubigte Kopie meiner „Missio canonica“-Urkunde“ nach Trier zu schicken.

Das sollten Sie auch tun. Ansonsten können Sie ohne diesen Nachweis keinen katholischen Religionsunterricht erteilen. Bei evangelischen Kolleg(inn)en heißt der Nachweis „Vocatio“.

Zusammengestellt von Johannes Müller

VBE-Hotline – RECHTSBERATUNG

Anruf genügt. Wir nehmen Ihren Fall auf und helfen Ihnen weiter.

Jetzt täglich Montag bis Freitag, 9:30 bis 11:30 Uhr,

per Telefon 0 61 31 97 12 70 7

• einfach • umfassend • professionell

Der VBE bietet seinen Mitgliedern ein umfassendes Angebot für alle Fragen der beruflichen Rechtsberatung:
• Verwaltungs- und Dienstrecht
• Beamten- und Tarifrecht
• Schul- und Personalvertretungsrecht
• Beihilferecht/Altersteilzeit/Pensionsberechnung

Unsere Expertinnen und Experten des VBE-Netzwerks Rechtsberatung stehen für Ihre Anfragen per E-Mail recht@vbe-rp.de und über die Website www.recht-fuer-lehrer.de zur Verfügung.

Wir helfen Ihnen weiter. Garantiert.
So geht Rechtsberatung. Der VBE – mit Biss!

Alles, was Recht ist ...

Aktuelle Rechtsprechung

Ehepflichten trotz Trennung – auch nach der Trennung besteht die Verpflichtung, in eine für die Zeit des Zusammenlebens gewünschte Zusammenveranlagung zur Einkommenssteuer einzuwilligen

Ein Ehepartner ist auch nach der Trennung dem anderen gegenüber verpflichtet, in eine von diesem für die Zeit des Zusammenlebens gewünschte Zusammenveranlagung zur Einkommensteuer einzuwilligen, wenn dadurch dessen Steuerschuld verringert wird und der auf Zustimmung in Anspruch genommene Ehepartner keiner zusätzlichen steuerlichen Belastung ausgesetzt ist. Denn Ehepartner sind einander grundsätzlich verpflichtet, die finanziellen Lasten des anderen nach Möglichkeit zu vermindern, soweit dies ohne eine Verletzung eigener Interessen möglich ist. Hingegen kann ein Ehepartner nicht wegen des Scheiterns der Ehe von dem anderen den Betrag ersetzt verlangen, den er nach der im Vergleich zur getrennten Veranlagung ungünstigeren Lohnsteuerklasse V zuvor mehr gezahlt hat. Das hat der 13. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Koblenz entschieden (Beschluss vom 12.6.2019, Az. 13 UF 617/18) und die erstinstanzliche Entscheidung des Amtsgerichts – Familiengericht – Lahnstein insoweit abgeändert.

Das Familiengericht hatte eine Verpflichtung, der gemeinsamen Veranlagung zuzustimmen, zumindest für den Fall verneint, wenn dem auf Zustimmung in Anspruch genommenen Ehepartner im Gegenzug ein Ausgleichsanspruch entstünde, weil sein Einkommen durch die gemeinsame Veranlagung nach einer Lohnsteuerklasse besteuert würde, die sich im Vergleich zur Besteuerung bei getrennter Veranlagung ungünstiger auswirkt (sogenannter „Dolo agit"-Einwand: Arglistig handelt, wer etwas verlangt, was er augenblicklich zurückgeben muss).

Dieser Argumentation ist der Senat entgegengetreten. Aus dem Wesen der Ehe ergebe sich für beide Ehepartner die Verpflichtung, die finanziellen Lasten des anderen Teils nach Möglichkeit zu vermindern, soweit dies ohne eine Verletzung der eigenen Interessen möglich sei. Ein Ehepartner sei daher dem anderen gegenüber verpflichtet, in eine Zusammenveranlagung zur Einkommensteuer einzuwilligen, wenn dadurch die Steuerschuld des anderen verringert werde und der auf Zustimmung in Anspruch genommene Ehepartner keiner zusätzlichen steuerlichen Belastung ausgesetzt werde. Das gelte auch bei getrennt lebenden Ehepartnern, wenn noch eine Zusammenveranlagung für die Zeit des Zusammenlebens verlangt werde. Hingegen könne ein Ehepartner grundsätzlich nicht wegen des Scheiterns der Ehe von dem anderen den Mehrbetrag ersetzt verlangen, den er zuvor nach der im Vergleich zur Besteuerung bei getrennter Veranlagung ungünstigeren Lohnsteuerklasse V mehr gezahlt hat. Denn der ehelichen Lebensgemeinschaft liege die Auffassung zugrunde, mit dem Einkommen der Ehepartner gemeinsam zu wirtschaften und finanzielle Mehrbelastungen auszugleichen. Es bedürfe deshalb einer besonderen Vereinbarung, wenn sich ein Ehepartner die Rückforderung der mit der Wahl der Steuerklasse V verbundenen steuerlichen Mehrbelastung für den Fall der Trennung vorbehalten will. Eine solche Vereinbarung sei in dem entschiedenen Fall nicht ersichtlich gewesen. Deshalb habe die Zustimmung zur Zusammenveranlagung nicht von einem Ausgleich der im Falle der gemeinsamen Veranlagung bestehen bleibenden steuerlichen Mehrbelastung abhängig gemacht werden können.

Die Entscheidung ist rechtskräftig.

OLG Koblenz

Sind Ihre Mitgliedsdaten noch aktuell?

Haben Sie eine Beförderung bekommen? Haben Sie auf eine Teilzeitstelle gewechselt? Sind Sie momentan in Elternzeit – oder in Pension gegangen? Dann denken Sie bitte daran, uns diese Veränderungen mitzuteilen. Denn alle Mitglieder des VBE Rheinland-Pfalz, deren Beschäftigungsumfang bei 75 Prozent oder weniger liegt, profitieren von vergünstigten Mitgliedsbeiträgen. Umgekehrt sind alle, die auf eine volle Stelle oder in eine höhere Besoldungsgruppe gewechselt haben, verpflichtet, den entsprechenden Beitrag zu zahlen. Das ist wichtig, denn: Nur bei korrekter Beitragszahlung haben Sie auch Anspruch auf die Leistungen des VBE Rheinland-Pfalz – allen voran den Versicherungsschutz!

Bitte melden Sie Veränderungen Ihres Status oder Ihrer Adresse der Geschäftsstelle des VBE Rheinland-Pfalz per Post (Postfach 4207, 55032 Mainz), E-Mail (verwaltung@vbe-rp.de) oder Telefon (06131 - 61 64 22).

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Bernkastel-Wittlich

Betriebsbesichtigung im Unternehmen Benninghoven

Der VBE-Kreisverband Bernkastel-Wittlich lädt herzlich ein zur Betriebsbesichtigung im Unternehmen Benninghoven. Ende Juli 2018 wurden die Produktionsstandorte Wittlich und Mülheim am Standort Wittlich-Wengerohr zusammengelegt. Das Produktionswerk von Asphaltmischanlagen und deren Komponenten gilt als das modernste seiner Art in der Welt. Wir haben die Möglichkeit, dieses Werk kennenzulernen.

Termin: Dienstag, den 10. März 2020
Ort: Benninghoven GmbH &Co.KG
Benninghovenstr. 1,
54516 Wittlich-Wengerohr

Programm:

- 15.00 Uhr Begrüßung
- 15.10 Uhr Start der Firmenpräsentation Wirtgen Group / John Deere und Funktion einer Asphaltmischanlage
- 16.00 Uhr Start der Werksbesichtigung
- 17.15 Uhr Feedback/Fragerunde
- 17.30 Uhr Verabschiedung

Treffpunkt: Eingang Verwaltungsgebäude
Besucherparkplätze stehen am Verwaltungsgebäude zur Verfügung.
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung bis Dienstag, den 3. März 2020 bei Rosemarie Manstein per Telefon 06571 – 6065 oder E-Mail: rg.manstein@t-online.de

Aus Sicherheitsgründen ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Es gilt die Reihenfolge der Anmeldungen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Rosemarie Manstein
VBE-Kreisvorsitzende Bernkastel-Wittlich

10.3.2020
ab 15.00 Uhr

Ort:

Benninghoven GmbH &Co. KG
Benninghovenstr. 1
54516 Wittlich-Wengerohr

Anmeldung:

bis Dienstag, den 3. März 2020
bei Rosemarie Manstein
Tel.: 06571 – 6065 oder
E-Mail: rg.manstein@t-online.de

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Ludwigshafen-Frankenthal

Besuch der Ausstellung JAVAGOLD

Besuch der Ausstellung JAVAGOLD – Pracht und Schönheit Indonesiens – mit anschließendem gemütlichen Beisammensein im Café.

Termin: Mittwoch, 12.02.2020, ab 15.00 Uhr
Ort: Mannheim, Reiss-Engelhorn-Museum

Anmeldung erwünscht!
Barbara Kotsch, Raiffeisenstr. 17,
67435 Neustadt, Tel.: 06321/968640
E-Mail: kohome@t-online.de
Elisabeth Linsmayer-Keller, Dresdener Str. 16,
67459 Böhl-Iggelheim, Tel.: 06324/76387
E-Mail: e.linsmayer-k@web.de

12.2.2020
ab 15.00 Uhr

Ort:

Reiss-Engelhorn-
Museum, Mannheim

Anmeldung:

Barbara Kotsch, Tel.: 06321/968640 oder
E-Mail: kohome@t-online.de

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Mayen-Koblenz

Workshop: Erfolgreich unterrichten mit Robotern

Der Kreisverband Mayen-Koblenz bietet am 26.03.2020 ab 16.30 Uhr im KreisMedienZentrum in Mayen einen für VBE-Mitglieder kostenlosen Workshop zum Thema „Erfolgreich unterrichten mit Robotern“ an. Die Veranstaltung wird ca. 2 Stunden dauern.

Im Rahmen des Workshops werden Sie Schritt für Schritt in die praktische Anwendung mit den Lernkonzepten von WeDo 2.0, LEGO® MINDSTORMS® Education EV3 und VEX®-Robotics vorbereitet, sowohl für Lerninhalte in der Grundschule als auch für weiterführende Schulen. Gearbeitet wird mit Bausätzen, konkreten Unterrichtsmaterialien für verschiedenste Einsatzbereiche und Software (speziell für MINT-Fächer).

Sie lernen die Lehrplanbezüge und Lernziele sowie die Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter kennen – sowohl aus der Lehrer- als auch aus der Schülerperspektive.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen

Christoph Guckenbiehl
VBE-Kreisvorsitzender Mayen-Koblenz

26.3.2020
ab 16.30 Uhr

Ort:

KreisMedienZentrum,
Joignystr. 5, 56727 Mayen

Anmeldung:

christoph@guckenbiehl.de
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Referenten:

Heiko Baumann, Leiter des Medienzentrums des Donnersbergkreises
Dipl.-Päd. Norbert Wambach, Leiter des KreisMedienZentrums Mayen-Koblenz

93. Geburtstag
AM 03.03. › Ruth Dehne-Schlegel
Freiherr-v.-Stein-Str. 1
67466 Lambrecht

92. Geburtstag
AM 01.03. › Hans Teusch
Bergweiler Str. 17 ■ 54518 Hupperath
AM 05.03. › Alois Martin
Auf dem Acker 1
56203 Höhr-Grenzhausen

91. Geburtstag
AM 16.03. › Rainer Quinten
Kirchberg 37 a ■ 56626 Andernach

88. Geburtstag
AM 12.03. › Marliese Wagner
Branchweilerhofstr. 10
67433 Neustadt

87. Geburtstag
AM 09.03. › Annemarie Müller
Nisterstr. 3 ■ 57627 Hachenburg
AM 14.03. › Renate Jansky
Am Königsborn 4 ■ 55126 Mainz
AM 18.03. › Hermann-Josef Wies
Boelckestr. 12 ■ 56073 Koblenz

86. Geburtstag
AM 12.03. › Ewald Weber
Pfarrer-Kellen-Str. 10 ■ 54636 Fließem

85. Geburtstag
AM 01.03. › Erwin Pickan
Kirchstr. 4 ■ 54570 Densborn
AM 12.03. › Hiltrud Barth
Am Wald 18 ■ 55595 Spabrücken
AM 17.03. › Magdalene Noner
Schulstr. 51 ■ 53426 Schalkenbach
AM 30.03. › Franz Kauth
Blussusstr. 11 ■ 55130 Mainz

84. Geburtstag
AM 06.03. › Reinhold Zimmer
Dürerstr. 10 a ■ 54294 Trier-Zewen
AM 08.03. › Franz Bleicher
Bienwaldstr. 5 ■ 76889 Kapsweyer
AM 08.03. › Josef Wagner
Dillstr. 5 ■ 56412 Nentershausen
AM 18.03. › Peter Kaufmann
Uhlandstr. 5 ■ 56751 Polch
AM 25.03. › Christel Klassmann
Südstr. 10 ■ 56412 Oberelbert

83. Geburtstag
AM 20.03. › Rosemarie Rehm-Stephan
Anemonenweg 8 a ■ 55129 Mainz

82. Geburtstag
AM 05.03. › Heinrich Enkrich
Kruppstr. 17 ■ 56642 Kruft
AM 08.03. › Josef Ambrosius
Max.-Kolbe-Str. 44 ■ 54516 Wittlich
AM 11.03. › Karl Hermann Matthias
Kaiser-Wilhelm-Ring 81 ■ 55118 Mainz
AM 13.03. › Edith Gura
c/o W. Beerwald /Kiefernstr. 3
55496 Argenthal
AM 15.03. › Hans Heberer
Oberwindhagener Str. 34
53578 Windhagen
AM 15.03. › Norbert Sahm
Eckstr. 14 ■ 66851 Queidersbach

81. Geburtstag
AM 01.03. › Winfried Berrens
Kiefernweg 4 ■ 54516 Wittlich
AM 02.03. › Irmgard Hellersberg
Goethestr. 28 ■ 56288 Kastellaun
AM 08.03. › Norbert Meinhard
Peter-Weyer-Str. 2 ■ 55129 Mainz
AM 16.03. › Rainer Becher
Im Seifen 15 ■ 56414 Dreikirchen
AM 17.03. › Klaus Wagner
Zum Kreinerberg 12 ■ 66663 Besseringen
AM 21.03. › Horst Grentzer
Schumannring 56 ■ 76761 Rülzheim

80. Geburtstag
AM 01.03. › Peter Feltes
Auf Bobüsch 15 ■ 54343 Föhren
AM 02.03. › Marlies Meyring
Gartenstr. 32 ■ 76855 Annweiler
AM 05.03. › Margret Kappi
Bahnstr. 6 ■ 56414 Dreikirchen
AM 07.03. › Doris Zak
Kurparkstr. 13 ■ 56112 Lahnstein
AM 13.03. › Rudolf Schuff
Otto-Frank-Str. 12 ■ 67454 Haßloch
AM 17.03. › Berthold Müller
Hinter Eichbaum 53 ■ 55595 Wallhausen
AM 21.03. › Josef Dahm
Kolpingstr. 7 ■ 56220 Urmitz
AM 23.03. › Gisela Krütten
Meulenstr. 27 ■ 54313 Zemmer

79. Geburtstag
AM 04.03. › Reinhold Anton
Bergstr. 23 ■ 54424 Thalfang
AM 05.03. › Doris Eyrisch
Domacker 14 ■ 55743 Idar-Oberstein
AM 23.03. › Lieselotte Sieveke
Blumenwiese 14
54329 Konz-Niedermennig
AM 27.03. › Hermann Haid
Gärtnergasse 13 ■ 55268 Nieder-Olm
AM 30.03. › Paul Specht
Krokusweg 31 ■ 55126 Mainz

78. Geburtstag
AM 07.03. › Manfred Windhausen
Im Flur 15 ■ 54614 Schönecken
AM 13.03. › Franz Fischer
Bodelschwinghstr. 41
66976 Rodalben
AM 17.03. › Christine Jung
Gustav-Kietz-Str. 5 ■ 67549 Worms
AM 17.03. › Gertrud Schlechtriemen
Backesstr. 15 ■ 57572 Niederfischbach
AM 31.03. › Doris Link
Bachstr. 21 ■ 56422 Wirges

77. Geburtstag
AM 04.03. › Edeltrud Maus
Fr.-v.-Stein-Str. 31 ■ 55559 Bretzenheim
AM 05.03. › Elisabeth Müller
Am Ruhberg 6 ■ 56459 Girkenroth
AM 07.03. › Franz Rumpler
Zweibrückerstr. 49
66987 Thaleischweiler-Fröschen
AM 10.03. › Rainer Heimig
Kiefernweg 4 ■ 54293 Trier
AM 13.03. › Heidemarie Machon
Eselsdamm 34 ■ 67346 Speyer
AM 15.03. › Norbert Hundt
Hauptstr. 9 ■ 51598 Friesenhagen
AM 19.03. › Josef Schmitt
Beyerhofgasse 3 ■ 56154 Boppard
AM 22.03. › Josef Kotschenreuther
Kleiststr. 14 ■ 67258 Heßheim

76. Geburtstag
AM 02.03. › Mechtild Hebler
Schloßstr. 40 ■ 54516 Wittlich
AM 04.03. › Bernd Schäfer
Habsburgring 110 ■ 56727 Mayen
AM 06.03. › Helga Günster
Waldstr. 3 ■ 56237 Deesen
AM 08.03. › Brunhilde Hess
Auf der Hardt 1 ■ 67746 Merzweiler
AM 14.03. › Maria-Luise Rosinsky
Richard-Wagner-Str. 41
67433 Neustadt
AM 20.03. › Norbert Schroeter
Heimbacher Str. 12 ■ 56566 Neuwied
AM 24.03. › Heide Moll
Auf der alten Burg 15 ■ 56567 Neuwied
AM 25.03. › Helmtrud Belzer
An den Deichstücken 3 ■ 67550 Worms
AM 28.03. › Erwin Beiersdörfer
Hauptstr. 22 ■ 67259 Großniedesheim

75. Geburtstag
AM 01.03. › Maria Pathak
Im Rosengarten 3 ■ 54338 Schweich
AM 09.03. › Christa Bloch
Erzbergerstr. 4
67292 Kirchheimbolanden
AM 19.03. › Monika Neiser
Albert-Schweitzer-Str. ■ 56179 Vallendar
AM 19.03. › Matthias Richter
Brunnenstr. 25 ■ 54518 Hupperath
AM 22.03. › Herbert Blumenstiel
Hauptstr. 65 ■ 67487 Maikammer
AM 23.03. › Hans-Jakob Barth
Friedhofstr. 3 ■ 66907 Glan-Münchweiler

74. Geburtstag
AM 20.03. › Monika Renner
In der Pforte 40 ■ 54296 Trier
AM 25.03. › Ursula Meister
Akazienweg 3 ■ 56288 Kastellaun

73. Geburtstag
AM 06.03. › Josef Herlitz
Im Klopseifen 10 ■ 53567 Asbach
AM 15.03. › Günter Kögel
Pappelweg 2 ■ 67354 Römerberg
AM 16.03. › Klemens Forler
Horstschanze 21 ■ 76829 Landau
AM 20.03. › Gerold Hohl
Schulstr. 1 ■ 56826 Lutzerath
AM 29.03. › Marika Klausmann
Johann-Merk-Str. 6
67136 Fußgönheim

72. Geburtstag
AM 11.03. › Elisabeth Kahren
Alte Poststr. 78 ■ 54344 Kenn
AM 13.03. › Walter Schmitt
Hohe Str. 27 ■ 67363 Lustadt
AM 14.03. › Petra Kern-Laubenthal
Birkenweg 19 ■ 55758 Hettenrodt
AM 16.03. › Hannelore Horbach
Holzhauserstr.13 ■ 55411 Bingen
AM 17.03. › Helmut Mattern
Mausbachstr. 11 ■ 56759 Kaisersesch
AM 19.03. › Klaus Balmes
Hauptstr. 7 ■ 54673 Ammeldingen
AM 21.03. › Beate Hoffknecht
Bettelpfad 38 ■ 55130 Mainz
AM 25.03. › Walter Geisberger
Forstweg 4 ■ 76833 Knöringen

71. Geburtstag
AM 02.03. › Paul Valerius
Landhaus Kasfeld ■ 54518 Dreis
AM 03.03. › Dagmar Burwitz
Teufelspfad 24B ■ 55268 Nieder-Olm
AM 03.03. › Mechthild Gruner
Feldstr. 24 ■ 54311 Trierweiler
AM 03.03. › Peter Jung
Am Limes 1 ■ 56130 Bad Ems
AM 14.03. › Hans-Peter Gansen
Rammenfeld 10 ■ 54614 Schönecken
AM 14.03. › Beatrix Musick
Pflanzgarten 7 ■ 56743 Mendig
AM 27.03. › Ingrid Martin
Spitalmühlweg 8 b
76829 Landau in der Pfalz
AM 27.03. › Theo Sporrer
Espensteigstr. 76 ■ 67661 Kaiserslautern
AM 31.03. › Thea Berthold
Huttenstr. 13 ■ 67166 Otterstadt

70. Geburtstag
AM 09.03. › Bernd Schäfer
Trierer Str. 11 ■ 56826 Lutzerath
AM 25.03. › Kläre Rippberger
Gartenstr. 17 ■ 76848 Lug
AM 29.03. › Irmtraud Degenhardt
Am Muckenberg 3 ■ 55129 Mainz
AM 31.03. › Dietmar Grewenig
Am Alten Sportplatz 14
56826 Lutzerath

Februar
Infos & Technik

Laserdrucker
Sie suchen nach einem neuen Drucker? Ein Laserdrucker ist für diejenigen erste Wahl, die nur wenig drucken und eher auf einen guten Textdruck Wert legen als auf hohe Bildqualität. Außerdem sind Laserdrucker in der Regel schneller als Tintendrucker und die Ausdrucke sind unempfindlicher gegen Sonne und Wasser. Ein guter Farb-Laserdrucker kostet ab etwa 150 Euro (z. B. der Brother HL-L3210CW), mit einem integrierten Scanner ab etwa 200 Euro (z. B. Samsung Xpress C480). Wie bei einem Tintenstrahldrucker ist es auch bei der Lasertechnik wichtig, sich vor dem Kauf über die Folgekosten zu informieren. So kostet z. B. ein Komplettsatz Toner für den Samsung C480 original ca. 150 Euro, von einem Fremdhersteller immerhin noch ca. 80 Euro!

Smart-TV

Ihr Fernseher hat noch keinen Internet-Zugang? Inzwischen gibt es viele Möglichkeiten, diese Funktion nachzurüsten. Ob es sich lohnt, ist eine andere Frage, schließlich sind die Preise für Fernseher stark gefallen. Eine gute Nachrüstmöglichkeit ist eine Android-Box. Über HDMI mit dem Fernseher verbunden sind Netflix, Prime oder Kodi auf dem Fernseher kein Problem. Aber auch alle anderen Android-Apps können auf der Box installiert und auf den Fernseher übertragen werden.

Sind die Lautsprecher Ihres Fernsehers nicht optimal? Dann können Sie ihn auch über eine Soundbar mit smarten Funktionen erweitern. So verfügt z. B. die „JBL Link Bar“ über Android TV und Google Assistant, sie kostet bei JBL knapp 400 Euro, ein normaler Preis für eine hochwertige Soundbar.
https://de.jbl.com

Datensicherungen
Sie wissen, dass Sie Ihre Daten regelmäßig auf einem externen Datenträger sichern sollten. Neben Ihren Texten sind es auch Bilder, Filme, Musik oder die Einstellungen bestimmter Programme. Gerade die Einstellungen der Programme werden häufig vergessen! Die Programme selbst müssen nach einem Festplattencrash wieder installiert werden, sind dann aber noch nicht Ihren Bedürfnissen angepasst. Die Sicherung dieser Einstellungen ist häufig schwierig, da auch Registry-Einträge betroffen sind. Eine gute Möglichkeit bietet das kostenlose Programm „CloneApp“, das über 200 verschiedene Programme unterstützt. Download z. B. bei chip.de oder beim Hersteller:
www.mirinsoft.com

Wasserstoff-Flugzeuge
Fliegen ist klimaschädlich? Mit einem Flugzeug von ZeroAvia könnte im regionalen Flugverkehr das Fliegen bald emissionsfrei erfolgen! Bereits 2022 sollen Modelle mit bis zu 20 Plätzen verfügbar sein, die Passagiere bis 800 km weit befördern können! Hoffentlich wird dieses Projekt realisiert, zu viele gute Ansätze sind in den letzten Jahren im Sand verlaufen.
www.zeroavia.com

Durchsichtiger Fernseher

Bereits Ende 2020 will Panasonic den ersten „durchsichtigen“ Fernseher auf den Markt bringen, der ausgeschaltet wie eine Glasscheibe wirkt. Er kann die Tür zu einer Vitrine oder sogar eine Fensterscheibe sein. Erst nach dem Einschalten erwacht die Scheibe zum Leben, sieht man die wahre Funktion. Neben einer Vollbild-Darstellung können auch nur Zusatzinformationen zum Gesehenen eingeblendet werden. So können z. B. in Bussen oder Zügen während der Fahrt Informationen über die reale Umgebung, zu Anschlusszügen bzw. -bussen oder Nachrichten eingeblendet werden.
www.experience.panasonic.de

Vielflieger

Für Vielflieger, die drahtlos das Flugzeug-Bordsystem nutzen möchten, ist der neue „Rha Wireless Flight Adapter“ vorgestellt worden. Er kann entweder über den flugzeugtypischen 2x-Stecker oder an einem einzelnen Anschluss angeschlossen werden, um ein Bluetooth-Signal zu senden. Der unverbindliche Preis liegt bei knapp 50 Euro, bis Weihnachten wird er im Handel sicher günstiger werden!
www.rha-audio.com/de

Externe Laufwerke
Fast alle Notebooks werden ohne ein eingebautes CD/DVD-Laufwerk angeboten. Sie wollen nicht auf Ihre Musik, Ihre Filme oder alte Programme verzichten? Dann schließen Sie ein externes Slim-Laufwerk an! Ein einfaches, tragbares CD/DVD-Laufwerk, mit dem Sie auch brennen können, kostet ab ca. 15 Euro. Externe Laufwerke, die auch Blu-rays lesen können, kosten ab ca. 40 Euro. Mit solchen Geräten können Sie mit einer entsprechenden Software (z. B. dem kostenlosen „Leawo Blu-ray Player“) Ihre Filme auch unterwegs abspielen. Für gekaufte, kopiergeschützte Filme benötigt der Leawo-Player eine aktive Internet-Verbindung, das Abspielen ist legal! Einen besonderen Stromanschluss benötigen neue Geräte nicht, sie beziehen ihren Strom über die USB-Schnittstelle.

USB
Die USB-Schnittstelle wurde Mitte der 90er-Jahre eingeführt. Damals noch mit einer Übertragungsrate von 12 Mbit/s, die durch Einführung von USB 2.0 im Jahr 2000 auf 480 Mbit/s um das 40-Fache gesteigert wurde. Bei der Einführung von USB 3.0 im Jahr 2008 erhöhte sich die Rate um das gut 10-Fache auf 5GBit/s. Dann ging es langsamer. USB 3.1 schaffte 10 GBit/s (2013), USB 3.2 bringt es auf 20 GBit/s (2017). Zurzeit wird USB 4.0 entwickelt, damit soll sich die Geschwindigkeit auf 40 GBit/s verdoppeln. Seit 2008 also nur noch Verdoppelungen der Geschwindigkeit, eine deutlich merkbare Entwicklung, aber lange nicht so rasant wie früher.

Tattoos
Sie haben noch kein Tattoo? Das könnte sich bald ändern! An der TU München sind Farben entwickelt worden, die eine medizinische Diagnose ermöglichen. So kann z. B. an einer Farbveränderung erkannt werden, ob der Blutzuckergehalt eines Diabetikers ansteigt oder ob eine Leberschädigung vorliegt. Auch für Infektionen und Flüssigkeitsmangel soll es bald Indikatoren-Tattoos geben.
www.scinexx.de

Februar

Infos & Technik

Parkscheibe

Parken Sie häufig auf Parkplätzen mit Parkscheibenpflicht? Vergessen Sie manchmal, die Parkscheibe hinter die Windschutzscheibe zu legen? Dann sollten Sie sich eine automatische Parkscheibe zulegen! Sie wird in die Frontscheibe geklebt und registriert den Stillstand des Wagens. Automatisch springt sie dann auf die nächste halbe oder volle Stunde und zeigt die Ankunftszeit an. Eine zugelassene Karte, z. B. die „Needit Park Lite 1411“, kostet ca. 20 Euro, die Batterien sollen etwa zwei Jahre halten.
http://needit.dk/park-lite

App-Tipp:

WDR AR 1933–1945
Mittels dieser App wird Geschichte greifbar. Zurzeit gibt es drei Zeitzeugen, die App lässt sie im realen Raum erscheinen und dort berichten. Wird die App also im Klassenraum ausgeführt, scheint es auf dem Display, als würde der Zeitzeuge in der Klasse sitzen. Die App ist für Android und für iOS kostenlos erhältlich.

Internet

Sie planen einen Winterurlaub? Sie wünschen sich ein schneesicheres Skigebiet? Hier finden Sie viele Informationen zum Thema Winterurlaub und können sich z. B. für einen „Schneealarm“ per Mail anmelden oder finden eine Übersicht von Webcams vieler Skiorte.
www.snowplaza.de

Sie wünschen sich eine Standheizung für Ihr Auto? Sie fahren einen Diesel? Dann sollten Sie sich nach einem Aufrüst-Kit erkundigen! Viele Diesel-Pkw sind mit einem Zuheizer-System ausgerüstet, das einfach und kostengünstig zu einer vollwertigen Standheizung aufgerüstet werden kann. Inklusive Einbau sollten die Umrüstkosten weit unter 1000 Euro liegen. Hier können Sie sich z. B. informieren:
www.eberspaecher.com
www.webasto-group.com/de

Sie suchen nach neuen Winterreifen für Ihren Wagen? Bevor Sie z. B. zu VW, BMW oder Mercedes fahren, sollten Sie sich über die Preise informieren! Je nach Region und Fahrstrecken sollten Sie auch überlegen, ob Allwetterreifen für Sie die bessere Wahl sind. Bei vielen Online-Händlern können Sie die Reifen zu einem Partner in Ihrer Nähe liefern und dort auch montieren lassen.
www.reifen.com
www.reifen.de
www.reifendirekt.de

Tipps und Tricks

Windows: Standard-Programme
In den Windows-Einstellungen können Sie unter Apps/Standard-Apps festlegen, welches Programm sich öffnet, wenn Sie einen bestimmten Dateityp anklicken. Unter „Standard-Apps nach Dateityp anwählen“ finden Sie auch exotische Dateitypen, denen Sie direkt ein Programm zuweisen können.

GMail
Sie wollen eine vertrauliche Mail versenden, die nicht in fremde Hände geraten soll? Mit GMail kein Problem. Sie können einen vertraulichen Modus aktivieren, bei dem eine SMS an den Empfänger geschickt wird, die einen Code zum Öffnen der Mail enthält. In der App aktivieren Sie diesen Modus über die drei Striche oben „Modus vertraulich“, dort können Sie weitere Optionen festlegen. Wenn Sie GMail in einem Browser aufrufen, dann wählen Sie unten links den Aktenkoffer mit der Uhr an. Die Handynummer für die SMS wird vor dem Versand erfragt.
www.gmail.com

Android: sichere Umgebung
Sie wollen nicht immer Ihren Sicherheitscode eingeben, wenn Sie Ihr Smartphone anschalten? Dann definieren Sie eine sichere Umgebung! Bei neueren Samsung-Phones finden Sie dazu z. B. unter „Sperrbildschirm“ „Smart Lock“. Neben der Definition von vertrauenswürdigen Orten können Sie Bluetooth-Verbindungen als vertrauenswürdig bestimmen. Die Notwendigkeit des Entsperrens entfällt dann bei Aufenthalt an diesem Ort oder bei aktiver Verbindung z. B. mit Ihrer Smartwatch oder Ihrem Autoradio.

Android: Split Screen
Ab Android 7.0 (Nougat) können prinzipiell zwei Apps gleichzeitig auf dem Bildschirm genutzt werden. Gerade bei großen Displays kann so z. B. aus einem Text schnell in eine Mail kopiert oder beim Spielen können die Sportereignisse verfolgt werden. Einige Smartphonehersteller haben solch eine „Multi Window Ansicht“ (Samsung) in ihr System integriert. Komfortabler ist meist z. B. das neue Programm „Split Screen Launcher 2.0-beta 3“, das für Android im Play-Store kostenlos zur Verfügung steht.

Bildausschnitt
Sie wollen schnell einen Bildausschnitt per Mail versenden? Mit IrfanView ist es kein Problem, solch einen Ausschnitt schnell zu erzeugen! Öffnen Sie das Bild in IrfanView und ziehen Sie mit der Maus einen viereckigen Rahmen um den gewünschten Bildausschnitt. Nun drücken Sie die Tastenkombination Strg+Y. Der Ausschnitt erscheint in einem neuen Fenster, mit S können Sie nun unter einem neuen Namen speichern und anschließend das neue Bild als Mail-Anhang versenden.

Windows 10
Erscheint beim Entfernen eines Sticks die Meldung „Hardware kann jetzt entfernt werden“ nicht mehr? Dann sind Ihre Benachrichtigungseinstellungen in Windows verstellt. Öffnen Sie zunächst in den Einstellungen über System den Benachrichtigungsassistenten. Nun stellen Sie den Assistenten auf „Aus“! Zusätzlich sollten Sie überprüfen, ob bei „Benachrichtigungen und Aktionen“ die Option „Benachrichtigungen von Apps und anderen Absendern aufrufen“ auf „Ein“ steht.

Vorschau

In der nächsten Ausgabe lesen Sie u. a.:
- Android-Tablets
- Smarte Türklingel

Rückmeldungen erwünscht!
Schicken Sie Anregungen, Wünsche o. Anmerkungen an den Autor:
N.Ristic@gmx.de

Impulse und praktische Tipps zum DigitalPakt Schule

Neuer Wegweiser Digitale Bildung

So könnten die Klassenräume künftig aussehen – wenn der DigitalPakt Schule richtig umgesetzt wird.

Der DigitalPakt Schule ist beschlossen und man erhofft sich, mit den Fördergeldern Schulen besser ausstatten und damit auch die Tür für neue Wege im Unterricht öffnen zu können. Aber die Umsetzung ist eine Herausforderung. Deshalb hat das Netzwerk Digitale Bildung seinen „Wegweiser Digitale Bildung“ ergänzt und neu aufgelegt.

Digitale Bildung heißt, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu befähigen, sich in einer digitalisierten Welt souverän zu bewegen, damit sie am gesellschaftlichen und politischen Prozess teilhaben und wichtige Kompetenzen für die Arbeitswelt erwerben können. Schule soll sie auf dem Weg maßgeblich begleiten. Doch damit dieser Prozess gelingt, ist ein gut funktionierendes Zusammenspiel von Pädagogik, Technologie und Infrastruktur sowie der Aus- und Weiterbildung von Lehrenden notwendig.

Ein praktischer Wegweiser rund um digitale Bildung: Pädagogik, Fortbildung, Technik und Beschaffung

So viel zur Theorie. In der Praxis stehen Schulen und ihre Schulleitungen genauso wie Schulträger und Beschaffungsverantwortliche in Kommunen vor großen Herausforderungen. Denn die Umsetzung des DigitalPakts Schule ist alles andere als trivial. Oftmals müssen sich diejenigen, die nun über die Zukunft der Bildung entscheiden, auf Neuland begeben.

In vielen Bundesländern arbeiten Schulen und Verwaltungen mit Hochdruck an Medienentwicklungsplänen, die eine Voraussetzung für die Bewilligung der Fördermittel sind. Hier ergeben sich viele Fragen:

- Wie soll der Unterricht in Zukunft an unserer Schule aussehen?
- Welche pädagogischen Konzepte eignen sich dafür?
- Wie regeln wir die Schulung und Fortbildung der Lehrkräfte?
- Was gehört eigentlich in den Medienentwicklungsplan?
- Welche technischen Möglichkeiten gibt es auf dem Markt und wo liegt der Unterschied zwischen den einzelnen Lösungen?
- Wie gehen wir mit Smartphones im Unterricht um und wie binden wir eigens mitgebrachte mobile Geräte in die Netzwerkinfrastruktur der Schule ein?
- Wie baue ich überhaupt eine Netzwerkinfrastruktur in meiner Schule auf?

Diese und weitere Themen greift der neue Wegweiser Digitale Bildung auf und gibt Antworten. Darüber hinaus finden sich darin Fallstudien und Beispiele aus Schulen, die sich schon früher auf den Weg gemacht haben. Sie teilen ihr Wissen und ihre Erfahrungen, wie man z. B. mit neuen spielerischen Unterrichtsansätzen die Schülerinnen und Schüler motiviert, wie sie Aus- und Fortbildung in ihrem Kollegium umgesetzt oder wie sie die technischen Fragen und Herausforderungen auf dem Weg zur digitalen Schule gemeistert haben.

Artikelserie zum Wegweiser in der RpS

In den kommenden Monaten werden die Themen aus dem Wegweiser Digitale Bildung an dieser Stelle in Auszügen vorgestellt. Die kostenlose Printausgabe wird erstmals auf der didacta 2020 erhältlich sein, dort ist das Netzwerk Digitale Bildung am Stand seines Förderpartners SMART Technologies (Halle 9, Stand D22) vertreten. Als kostenloser PDF-Download wird der Wegweiser bereits am 14. Februar 2020 unter www.netzwerk-digitale-bildung.de verfügbar sein.

Der neue Wegweiser Digitale Bildung

Dr. Sarah Henkelmann
Sprecherin des Netzwerks Digitale Bildung

Über das Netzwerk Digitale Bildung

Das Netzwerk Digitale Bildung versteht sich als offene Plattform, die Chancen und Möglichkeiten digitaler Bildung zu verdeutlichen. Es bringt Experten aus Theorie und Praxis zusammen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen Interessierten, Praktikern und Fachleuten zugänglich machen. Es liefert Struktur und gibt Orientierung für alle, die digitale Bildung gestalten wollen und müssen – wie Lehrkräfte und Entscheidungsträger auf allen Ebenen. Getragen wird das Netzwerk von verschiedenen Förderern aus der Wirtschaft. Die Inhalte steuern nicht-kommerzielle Kooperationspartner, Pädagogen und Experten aus der Wissenschaft bei.

www.netzwerk-digitale-bildung.de

Veranstaltung des Kreisverbandes Germersheim

Jahreshauptversammlung und Ehrung langjähriger Mitglieder

„Eines der großen Probleme in der rheinland-pfälzischen Bildungslandschaft ist derzeit das Fehlen grundständig ausgebildeter Lehrkräfte für Grund- und Förderschulen“, sagte die Vorsitzende des Hauptpersonalrates für die Grundschulen, Marlies Kulpe (Kandel), bei der Jahreshauptversammlung der Lehrergewerkschaft VBE (Verband Bildung und Erziehung) im Kreisverband Germersheim. Kulpe und die VBE-Kreisvorsitzende Gabriele Schneider (Mitglied im Bezirkspersonalrat für die Grundschulen) beschrieben das in Schieflage geratene Verhältnis zwischen Bewerberinnen und Bewerbern gegenüber den zu besetzenden Stellen dieser beiden Schularten. Hier sei einem absehbaren Trend nicht frühzeitig entgegengesteuert worden, stellten die VBE-Vorstandsmitglieder fest. Um für Abhilfe zu sorgen, sei es unumgänglich, den Lehrerberuf aufzuwerten. Auf lange Sicht wird auch Rheinland-Pfalz nicht an einer besseren Bezahlung der Grundschullehrkräfte vorbeikommen, so der VBE.

(V. l. n.r .) Christian Eberle, Pia Leineweber-Knoch, Tom Mell, Helmut Hör, Gabriele Schneider und Klemens Forler

Ganz anders stellt sich die Situation für fertig ausgebildete Gymnasiallehrkräfte dar, für die es nur wenige Einstellungsmöglichkeiten gibt: Bei über 2000 vorliegenden Bewerbungen wurden nur rund 80 Lehrkräfte eingestellt. Vorstandsmitglied Thomas Mell zeigte in einer Bild-Präsentation Daten und Fakten zur bildungspolitischen Situation in Rheinland-Pfalz. Dabei wurde auch das Problem der schlechten Lehrkräfte-Besoldung im Vergleich zu anderen Bundesländern deutlich: Lehrkräfte in Baden-Württemberg verdienen in derselben Besoldungsstufe deutlich mehr pro Monat. Dann brauche man sich nicht über Abwanderungen zu wundern, so der Tenor.

Der stellvertretende Kreisvorsitzende Christian Eberle, ebenfalls Mitglied im Hauptpersonalrat für die Grundschulen, berichtete über die schwierige Unterrichtssituation vor Ort. Man müsse sich zunehmend mit Schülerinnen und Schülern befassen, die viel mehr Zeit beanspruchten und ein großes Maß an Zuwendung brauchten. Thomas Mell informierte über die Fortbildungsveranstaltungen im VBE-Kreisverband. So haben Schulleitungen aller Schularten ein VBE-Angebot zum Landespersonalvertretungsgesetz begeistert angenommen.

Die Jahreshauptversammlung war auch der Ort für die Ehrung langjähriger Mitglieder. Seit 25 Jahren sind Ursula Nagel (Hagenbach) und Ralf Johannes (Rülzheim) im Verband Bildung und Erziehung. Schon 40 Jahre im VBE ist Helmut Hör (Kandel). Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden Hildegard Gebhart (Rülzheim), Pia Leineweber-Knoch (Germersheim) und Klemens Forler (Landau) geehrt.

Einer schönen Tradition folgend erzählten die Jubilare über ihre Erlebnisse in der „Junglehrerzeit“, über die die heutige Generation freudig „schmunzeln“ konnte. So erinnerte Klemens Forler an seine anfänglichen Probleme, von seinem Wohnort in Landau zur ersten Stelle nach Neupotz zu kommen. Das Fahrrad durfte er damals „Gott sei Dank“ im Pfarrhaus von Rheinzabern abstellen. Als sein alter Lehrer und neuer Schulrat Huber schließlich anrief und ihn an seinen Wunschort nach Bellheim versetzte, wurde sein Lehrerdasein deutlich einfacher. Pia Leineweber-Knoch aus Germersheim erzählte von ihrer Weiterbildung zur Englischlehrkraft in London, die ihr in guter Erinnerung blieb, und Helmut Hör skizzierte seinen beruflichen Weg vom „jungen und selbstbewussten Lehrer, ausgestattet mit den allerneuesten Erkenntnissen in Methode und Didaktik, hin zur berufserfahrenen Lehrkraft an immer der gleichen Schule, der heutigen IGS in Rülzheim.

Mit Blick auf diese alten Zeiten und die damaligen Arbeitsbedingungen für Lehrer verdeutlichte die Kreisvorsitzende Gabriele Schneider in ihrer Ansprache, dass Gewerkschaften wie der Verband Bildung und Erziehung deutliche Verbesserungen für Lehrerinnen und Lehrer im Laufe der zurückliegenden Jahrzehnte erreichen konnte.

Fritz Hock

Der Johnsonian Brexit oder „Come to the dark side – we've got biscuits!"

Seit gefühlten 25 Jahren (realiter gerade einmal seit dreieinhalb Jahren) verlassen nun die Briten die EU. Es scheint ein wenig so, als sei der „Brexit", also der „British Exit", eine Art Ausgangstür, die in die Fassade des sonst noch recht fest dastehenden Gebäudes „EU" gebrochen wurde. Aber bislang hat diese Tür keine Nutzung erfahren – vielmehr hat sie den Charakter einer Drehtür, eines **B**ritish**R**evolving**EXIT**, die entweder bislang dazu neigte zu klemmen, um erst Frau May mitsamt Gefolge und dann Herrn Johnson, Haarwildwuchs voran, gefangen zu setzen oder sich karussellartig, die illustre Gesellschaft des Unterhauses im Kreise befördernd, drehte.

Es brauchte den Verschleiß zweier Premiers und eine Neuwahl unter dem davor nicht durch eine Wahl legitimierten Surrogat namens Boris Johnson, um – finally – wieder Bewegung in diesen scheinbar ewigen Ausgang des ehemaligen Empires aus den geordneten Verhältnissen des europäischen Staatenbündnisses zu bringen. Zuerst nahm David Cameron den Hut, weil er für den Verbleib gekämpft und verloren hatte, dann versuchte seine Nachfolgerin Theresa May, die zunehmend in turbulenten Wassern fahrende HMS BREXIT in eine Freiheit von der Europäischen Union zu steuern, die sie selbst nie gewollt hatte. „Brexit means Brexit", hatte May versichert, doch was das eigentlich bedeutete, schien sie selbst nicht so recht zu wissen. Mehrere Routen erwiesen sich in nachgerade homerischer Manier als Irrwege. Hätte Joyce dergleichen geahnt, hätte er seinen Ulysses neu verfasst oder ihm zumindest einen zweiten Teil hinzugefügt.

Meistens hing es an dem recht verwöhnten Irrglauben der Briten, man müsse ihnen jede Sonderkondition einräumen, die sie forderten. Warum sonst hätte denn die eiserne Lady 1984 mit ihrer Handtasche auf den Verhandlungstisch gehauen? She wanted her money back! Aber war das wirklich ihr Geld? Farage und Johnson stießen in dasselbe Horn – ohne Handtasche – und scheiterten in ihren Verhandlungen an einer, die so gar nicht ist, wie es Thatcher war. Angela Merkels eher reservierte märkische Art, gekleidet in den Teflonpanzer ihres Hosenanzugs, ließ die britischen Hotheads einfach abblitzen und irgendwann hatte auch der vornehme Luxemburger Jean-Claude Juncker die Nase voll und erklärte den Briten höflich, aber bestimmt, where to go and how to get there.

Zeitweise sah es sogar so aus, als würde der Brexit seinen dritten Prime Minister genüsslich verspeisen, von dem dann nur ein diskret in ein weißes Spitzentaschentuch gerülpstes Bäuerchen geblieben wäre, denn Johnson – anders als die Reinigungsprodukte des gleichnamigen Konzerns – hatte viel versprochen, konnte aber anscheinend auch nicht liefern. Schlimmer noch: Sein unwirsches und kompromissloses Auftreten drohte seine Partei zu spalten. Etliche Tories wechselten die Farben, weil sie den No-Deal nicht unterstützen, sondern – wenn schon – dann doch bitte geordnet aus diesem ganzen Schlamassel herauskommen wollten.

An diesem Punkt halfen nur noch Neuwahlen. Johnson brauchte sie, um sich von dem Makel der fehlenden demokratischen Legitimation reinzuwaschen und um seine Tories vermittels Volkszuspruch wieder hinter sich zu vereinigen.

Und während die Labour Party mit den deutlich besseren Argumenten sehr wortreich in den kurzen Wahlkampf ging, verließ Johnson sich auf das, worauf er sich am besten versteht: simplen, hemdsärmeligen Populismus nach trumpschem Vorbild (es gibt schließlich in der molekularbiologischen Welt der Viren und Bakterien einige sehr erfolgreiche Parallelen dazu) und einfache Botschaften, mit denen er realistisch erwarten konnte, auch Gegner des Brexits, denen „the long way out" gründlich den Black Pudding versalzen hatte (und das in the age of Jamie Oliver!), auf seine Seite ziehen zu können. Er reiste in die entlegensten Winkel des Königreichs, um mit nur drei Worten für den von ihm bevorzugten Weg zu werben: „GET BREXIT DONE!"

Während er dafür von seinen konservativsten Wählern viel Zuspruch erhielt, wurde die Ablehnung, die ein fast ebenso großer Teil der britischen Bevölkerung gegen ihn hegte, dann in den vier Worten eines freundlichen älteren Herrn in West Yorkshire manifest. „Please leave my town“, legte dieser dem Premier nahe, er möge die Stadt bitte schön wieder verlassen. Damit hatte Johnson offensichtlich nicht gerechnet und stammelte in einem verfehlten Versuch, sich nichts anmerken zu lassen, nur: „I soon will.“

Doch trotz solcher dem Wahlkampf Johnsons wenig zuträglichen Szenen und selbst dem daraus im Nu grassierenden Hashtag #PleaseLeaveMyTown zum Trotz hatte der Premier ein zweites Ass im Ärmel, um das er eigentlich nicht gebettelt hatte, denn sein Rivale um das Amt des Ministerpräsidenten war der selbst wiederholt skandalumwitterte radikale Sozialist Jeremy Corbyn, der obendrein ein offener Gegner der britischen Monarchie ist, was bei den meisten Royals-loving Brits überhaupt nicht gut ankommt. Zwischen Corbyns linken Positionen, seinem Republikanismus und seinen Antisemitismuskontroversen wurde die Labour-Anhängerschaft schließlich zerrieben.

Zudem hatte Johnson auch bei Brexitgegnern mit seinem Dreiwortslogan einen Nerv getroffen. Die Briten haben den Brexit einfach genauso über wie das Resteessen nach Weihnachten. Wenn Brexit anscheinend ohnehin unausweichlich war und jedes weitere Zögern offenkundig nur erneut zu endlosen parlamentarischen Stagnationsdebatten führen würde, ohne dass dabei ein Deal herauskäme, der in Brüssel Akzeptanz finden würde, dann get Brexit doch lieber gleich done. Nachdem also das sang- und klanglose Verstreichen des ursprünglichen Scheidungstermins am 29. März 2019 um 23 Uhr GMT und auch der erneute Emanzipationsversuch am 31. Oktober letzten Jahres den Briten doch einigen Chagrin bereitet hatte, wollten die meisten britischen Wählerinnen und Wähler nur noch eines: diesem Schauspiel, das sie auf der Weltbühne der Lächerlichkeit preiszugeben drohte, endlich ein Ende setzen – und sei es eines mit Schrecken.

Das Ergebnis der Wahlen war so nicht abzusehen. Es galt zunächst als Johnson’s Game, dann zeichneten sich Hoffnungen auf einen Sieg der Labour Party ab – nur um am Ende durch eine vernichtende Niederlage der Corbyn-Getreuen zerstreut zu werden. Mit einem satten Zugewinn von 51 Sitzen hat Johnson nun die absolute Mehrheit im Unterhaus. Labour verlor 71 Sitze und bleibt zwar zweitstärkste Kraft, hat aber mit nun nur noch 191 Sitzen gegenüber den 368 Sitzen der Tories selbst bei britischstem Humor wenig zu lachen.

Ein Wermutstropfen in Johnsons Siegchampagner ist allerdings das deutliche Erstarken der Scottish National Party (SNP) unter Nicola Sturgeon. Sie gewinnt 20 Sitze und hält damit einen Block von 55 Sitzen im Unterhaus. Die blanken Zahlen vermögen das ungeübte Auge dabei vielleicht nicht direkt zu beeindrucken, jedoch senden sie eine deutliche Botschaft von Glasgow nach London: „We’ve had it, folks!“ Wir Schotten haben die Nase voll! Und so mag es durchaus sein, dass die Schotten demnächst ein erneutes Austrittsreferendum anstrengen, um alsbald die Highlands zu satteln und mit ihrem Nordseeöl in Richtung aufgehende Sonne zu reiten – zurück zur EU, die sie nie verlassen wollten.

Als Pauker stellt man sich natürlich die Frage, wie man das alles Schülern am besten vermitteln soll. Well, folks, da bin ich mal kreativ und sage ... als das, was es ist: Ein Drama von shakespeareschen Ausmaßen. Ich denke tatsächlich daran, das einmal zu dramatisieren. And if and when I do, you shall be the first to know. In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern a very happy new year indeed!

fh

WILLKOMMEN IN DER ZUKUNFT

Exklusive Angebote für alle Beschäftigten des Landes Rheinland-Pfalz.
Ihre Vorteilsnummer: **MA253**

Surfen, Streamen, Sparen mit den neuen Business Mobil S, M und L Tarifen

- Bis zu 24 GB Highspeed-Volumen mit LTE Max und 5G[1]
- Telefonie- und SMS-Flat in alle deutschen Netze
- EU-Roaming inkl. Schweiz
- WLAN Call und HotSpot Flat
- Kein Bereitstellungspreis
- Rabatt beim monatlichen Grundpreis

Musik-, Video- und Games-Dienste sowie Social Media nutzen – ohne an den Datenverbrauch zu denken

Zum Beispiel der Tarif Business Mobil S

- 6 GB Highspeed-Volumen im Monat
- Inklusive StreamOn Music Business

schon ab mtl. **33,56 €**

DER GÜNSTIGE EINSTIEGSTARIF

- 1 GB Highspeed-Volumen mtl. und LTE 50
- 500 Minuten sowie 500 SMS in alle deutschen Netze
- EU-Roaming inklusive Schweiz
- HotSpot Flat
- Kein Bereitstellungspreis

ohne Smartphone monatlich nur 14,95 €[2]

Alle Tarif- und Smartphone-Angebote finden Sie im Mitarbeiter-Online-Shop:* www.telekom.de/laender-mitarbeiterangebot

*Zugang nicht möglich? Dann einfach eine Info an: vmcc.regionmitte@telekom.de

IM BESTEN NETZ #DABEI

Gerne beraten wir Sie auch persönlich

Mitarbeiter-Service-Hotline: 0800 3300 34531
Deutschlandweit in allen Telekom Shops: www.telekom.de/terminvereinbarung
Nennen Sie bitte bei allen Kontakten Ihre Vorteilsnummer: **MA253**

ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Alle Preise inklusive Mehrwertsteuer. Irrtum und Änderungen vorbehalten. Das Angebot gilt für Berechtigte im Rahmenvertrag MA253. 1) Maximal verfügbare LTE-Geschwindigkeit von bis zu 300 MBit/s im Download und 50 MBit/s im Upload ist u. a. abhängig vom Endgerätetyp und Netzausbaugebiet. 5G ist bereits an folgenden Standorten verfügbar: Berlin, Bonn, Darmstadt, Köln, München, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig. Informationen zum Netzausbau und zur jeweiligen örtlich verfügbaren Mobilfunk-Technologie erhalten Sie unter telekom.de/netzausbau. 2) Monatlicher Grundpreis 14,95 € brutto (ohne Handy). Mindestlaufzeit 24 Monate. Im monatlichen Grundpreis sind 500 Minuten für Gespräche und 500 SMS in alle dt. Netze enthalten. Nach Verbrauch des Inklusivbudgets wird jede Minute und jede SMS mit 0,089 € brutto abgerechnet. Ab einem Datenvolumen von 1 GB wird die Bandbreite im jeweiligen Monat auf max. 64 KBit/s (Download) und 16 KBit/s (Upload) beschränkt. Die HotSpot Flatrate gilt für die Nutzung an inländischen HotSpots der Telekom Deutschland GmbH. Zudem beinhaltet der Tarif Roaming in der EU und in der Schweiz mit der Option Standard-Roaming. In der EU ist Roaming für vorübergehende Reisen mit angemessener Nutzung enthalten. In der Schweiz darf die Nutzung eine angemessene Nutzung (ein monatliches Datenvolumen in Höhe des jeweiligen Inlandsvolumens vor Bandbreitenbeschränkung) nicht überschreiten.

Mein Online-Portal

für Unterricht und Schulalltag

Über 150.000 Materialien der renommierten Verlage Persen, Auer und AOL-Verlag.

Unbegrenzte Downloads und Cloud Bereich zum Speichern von Dokumenten.

Praktische Tools zum Selbstmanagement, auch mit Schüleranbindung.

25% Rabatt*

exklusiv für VBE-Mitglieder auf Lehrerbüro-Einzelmitgliedschaften!

RABATTCODE

Bildung25L für Lehrer
Bildung25R für Referendare

*Gültig bis 28.02.2020

Jetzt 1 Stunde gratis testen auf
lehrerbuero.de

lehrerbüro

Literaturtipps für die Kleinen – ab Klasse 2

Für kleine Leseprofis

Das Buch besteht aus zwei Geschichten, die jeweils um die 30 Seiten umfassen. In der ersten Geschichte ist Ben mit seinen Eltern in eine neue Stadt gezogen, in der er niemanden kennt. Ben beschließt, bis zum Begrüßungsfest für die Nachbarn ein Baumhaus zu bauen, und erhält unerwartet Hilfe vom Nachbarn Herrn Mischke. Gemeinsam schaffen sie es, das Baumhaus rechtzeitig fertigzustellen, und Ben findet neben Herrn Mischke auch viele Kinder als neue Freunde. In der zweiten Geschichte geht es um die Freundschaft von Leo und Mick, die alles gemeinsam machen, ob Fußball spielen oder Eis essen. Mick hilft auch, wenn Leo mal wieder Angst vor den Mondgespenstern hat. Als Marco neben Mick einzieht und die beiden sich anfreunden, ist Leo eifersüchtig und zieht sich zunächst zurück. Doch dann beschließt Leo, Mick doch wieder zu besuchen, der ihm im selben Moment entgegenkommt. Die beiden stellen fest, dass man sowohl zu zweit als auch zu dritt unheimlich viel Spaß haben kann.

Geschichten für clevere Jungs

Sabine Stehr und Bettina Obrecht, illustriert von Alexander Bux und Daniel Napp, FISCHER Duden Kinderbuch, 2017, 64 Seiten, 7,99 Euro, ISBN: 978-3-7373-3317-7.

Überirdisches Fußballspiel

Jakob darf auf dem Pausenhof nie mit den großen Jungs Fußball spielen. „Erstklässler spielen hier nicht mit!“, bekommt er regelmäßig zu hören und so bleibt Jakob nichts anderes übrig, als vom Spielfeldrand aus zuzusehen. Als er eines Tages seiner Enttäuschung Luft machen will und wütend einen Stein in eine Hecke kickt, trifft er versehentlich einen merkwürdig aussehenden Roboter, der sich als Außerirdischer namens Jukki entpuppt. Dieser nimmt ihn kurzerhand mit in sein Raumschiff und auf eine abenteuerliche Reise zu seinem Heimatplaneten. Als weitere Passagierin ist auch noch Nele an Bord, von der Jakob denkt, dass sie eigentlich den doofen Ben anhimmelt. Aber jetzt sieht plötzlich alles ganz anders aus, denn offenbar mag Nele eigentlich Jakob ganz gerne. Und wie sich herausstellt, ist es kein Zufall, dass die beiden nun auf dem Weg durchs All sind, denn Jakob wurde von Jukki und seinen Freunden ausgesucht, um Trainer ihrer Roboter-Fußballmannschaft zu werden. Werden die Außerirdischen mit Jakobs Hilfe die galaktische Jakobistern-Meisterschaft gewinnen?

Als Teil der Reihe „Erst ich ein Stück, dann du“ zielt „Jakob und die Weltraumkicker“ darauf ab, das gemeinsame Lesen von stärkeren und schwächeren Leser(inne)n zu fördern bzw. anhand geeigneten Lesestoffes überhaupt erst zu initiieren.

Jakob und die Weltraumkicker

Patricia Schröder, illustriert von Elisabeth Holzhausen, cbj, 2018, 80 Seiten, 8,99 Euro, ISBN: 978-3-570-17380-0.

Der Winterschlaf ist vorbei!

Als Bär viel zu früh aus ihrem Winterschlaf gerissen wird, muss sie feststellen, dass ein gemeiner Dieb all ihre Vorräte gestohlen hat. Das betrübt sie natürlich, aber da sie nun schon einmal wach ist und noch nie den Winter erlebt hat, beschließt sie, zum ersten Mal in ihrem Leben einen Schneemann zu bauen. Dabei trifft sie auf Hase, einen griesgrämigen Gesellen, der nie lächelt und am liebsten seine Ruhe haben möchte. Noch lieber allerdings gibt er vor anderen Tieren mit seinem Wissen an und belehrt Bär über die Schwerkraft, die Entstehung von Lawinen und darüber, warum Hasen ihre Kötel fressen. Bevor er in seinem Bau verschwindet, bietet er der hungrigen Bär noch eine Möhre an – allerdings das runzeligste Exemplar, das Bär jemals gesehen hat. Die taugt höchstens noch als Nase für den Schneemann. Aber die Geste zählt, denkt Bär und freut sich. Als Hase kurz darauf von einem Wolf verfolgt wird, beschließt Bär, ihm zu helfen – immerhin hat er ihr eine Karotte geschenkt, also sind sie jetzt Freunde. Dank des Wissens über Schwerkraft und Lawinen gelingt es Bär, den Wolf in die Flucht zu schlagen und Hase zu retten. Zum Dank hilft dieser ihr nicht nur dabei, ihren Schneemann fertig zu bauen, sondern gibt schließlich auch zu, dass er Bärs Vorräte gestohlen hat. Bär ist nicht sauer und lädt Hase sogar ein, bei ihr in der Höhle einzuziehen. Am Ende ist Hase zum ersten Mal in seinem Leben wirklich glücklich.

Rotzhase & Schnarchnase. Möhrenklau im Bärenbau

Julian Gough, illustriert von Jim Field, übersetzt von Gesine Schröder, Magellan, 2018, 112 Seiten, 12,00 Euro, ISBN: 978-3-7348-2820-1.

Zusammengestellt von Elisa Engert

Die Buchstaben in den gelben Kästchen, absteigend von links nach rechts gelesen, ergeben den Lösungssatz.

Waagerecht:

1 Sauerstoff + Wasserstoff **4** Beliebter Weihnachtsbaum **7** Wo der ist, ist auch Feuer **11** Totales Durcheinander **13** Rettich, südlich des Weißwurstäquators **15** Inselstaat im Mittelmeer **16** Geschwür **17** Was machst du mit dem ?, lieber Hans? **20** Steht im Kornfeld **21** s. 20 senkr. **22** Ehemalige baskische Organisation **24** Künstler **27** Aber das kommt hierhin **29** Terrorgruppe **30** Links und rechts vom Fluss **31** Die ? von der Tankstelle **34** Wenn jemand eine ? tut, so kann er was erzählen **36** Diese Farbe sollten die Zähne haben **39** Death Valley **40** Hauptziel 9/11 (Abk.) **42** Das Leben ist kurz, aber DER ist lang **43** ? Freunde müsst ihr sein **45** Der ruht still und starr **46** Gringo **47** Bestnote **48** Lohn, Money **51** Pompöses Schiff **53** Crème de la Crème **54** Bundesland (Abk.) **55** Bruder von den drei Streifen **57** Bitte mixen: GUENZ **58** Transportiert sauerstoffarmes Blut **59** Ein bisschen Spaß muss sein **61** Die von Harry Potter hieß Hedwig **63** Da ist oft der Wurm drin **64** Japanische Hafenstadt **65** Steckt oft in Schülertasche

Senkrecht:

2 Kräftiger Mann **3** Wohnten im Tipi **5** Preisschild **6** Paradiesischer Zustand im Klassenzimmer **7** Unentschieden **8** Den verbringen viele am Ballermann **9** Rapunzel, lass das mal herunter **10** Grabstätte **12** Bundesland (Abk.) **14** Autonomes System **18** Neues Testament **19** Land mit Tel.-Vorwahl +39 **20** Geburtsort des Mathematikers Gauß (Kfz-Kennz.) **21** Buch der Bücher **22** Federmäppchen **23** ? verpflichtet **25** Hat Knecht Ruprecht **26** Regenbogenhaut (Auge) **27** Lange Gebirgskette **28** Deutscher (Mit-)Erfinder des Telefons **32** ? -ra-rutsch, wir fahren mit der Kutsch' **33** Bei den Bremer Stadtmusikanten down under **34** Wiederkehrende Handlung **35** Religion **37** Versager, Loser, unfähiger Mensch **38** Will immer nach Hause telefonieren **40** Bedeutend, gewaltig **41** Stadtzentrum **42** ? 17 mit Selbstüberlistung **43** Endlos **44** Wohnt im Wasser **48** Höchster Punkt des Berges **49** Pflanze **50** Das beherrschte der Bobbele **52** Herz ist ? **54** Dritte Wurzel 216 **56** London Underground **60** Die Person im Spiegel **62** Alles klar

Viel Spaß wünscht die Redaktion!

Aus allen bis zum 06.01.2020 eingesandten richtigen Einsendungen wurden die Gewinner gezogen. Je sechs Flaschen Wein aus rheinland-pfälzischen Anbaugebieten haben gewonnen:

Hermann Thomas, Dahn
Gisela Serr, Haßloch
Carola Renz, Fachingen

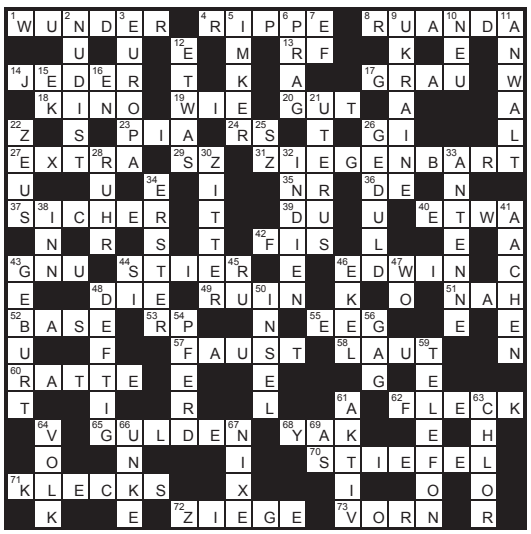
Die Redaktion gratuliert herzlich!

Aktiver Datenschutz

Seit dem 25. Mai 2018 ist bekanntlich die Europäische Datenschutz-Grundverordnung in Kraft. Diese schützt die Daten der Verbraucher und natürlich auch der VBE-Mitglieder. Der VBE Rheinland-Pfalz geht sehr sorgsam mit den Daten seiner Mitglieder um. Wenn wir an dieser Stelle – wie seit vielen Jahren – die Geburtstage und Adressen unserer älteren Mitglieder veröffentlichen, dann nur, weil wir wissen, wie wichtig diese Veröffentlichung den Mitgliedern und den Kreisverbänden ist. Wer an dieser Stelle nicht genannt werden will, konnte und kann uns das jederzeit mitteilen, Anruf oder Mitteilung genügt (Fon 06131 616422 oder per E-Mail info@vbe-rp.de).

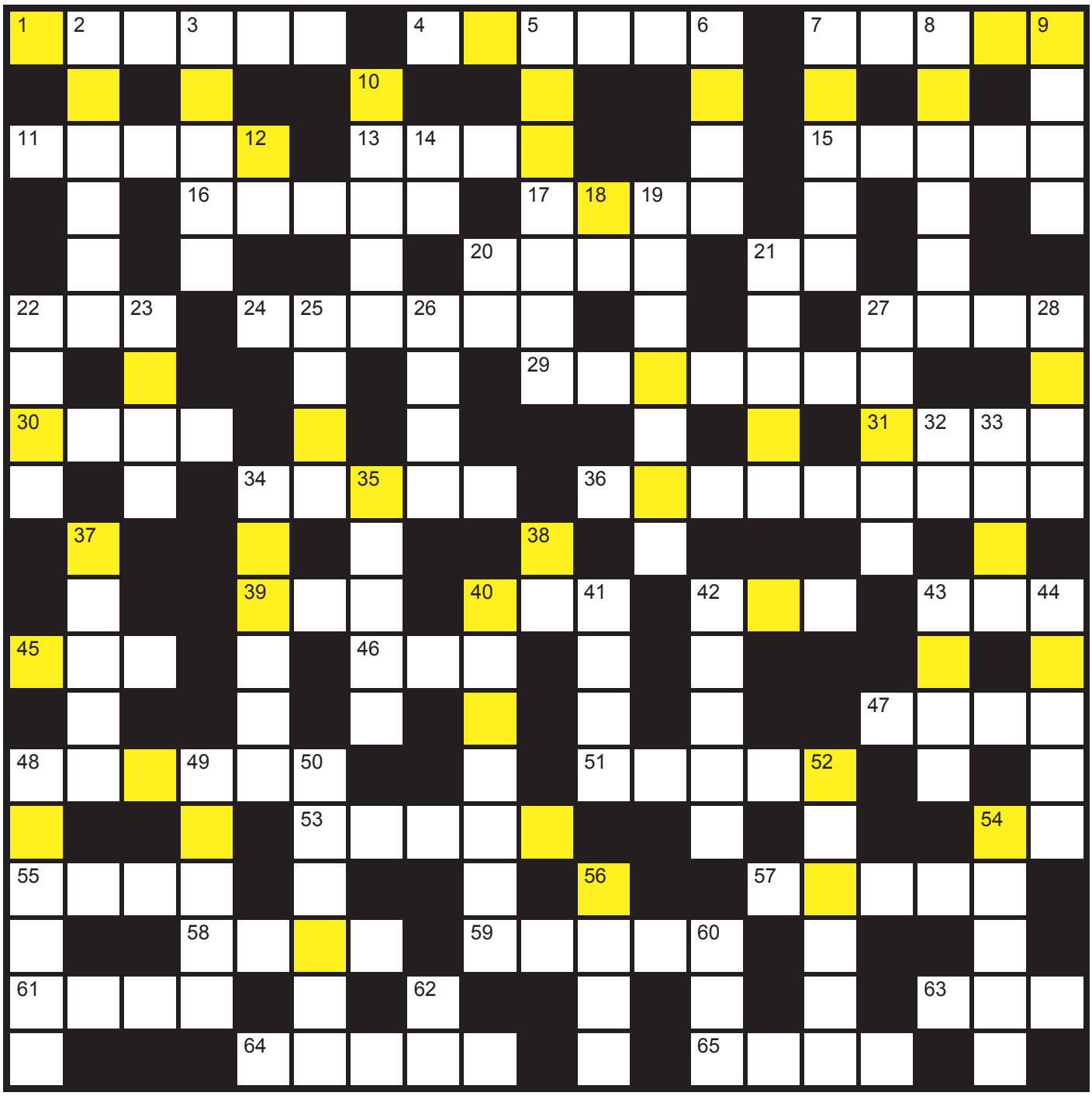
Die RpS-Redaktion

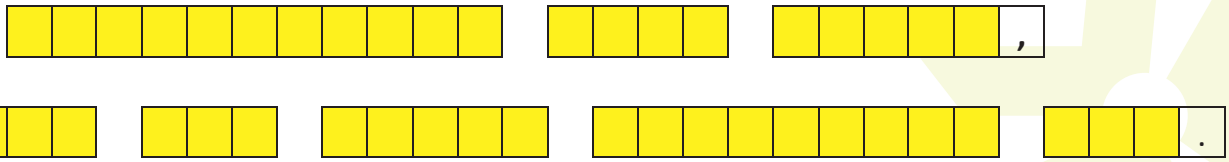
Hier die Auflösung des Rätsels aus Heft 12/2019–01/2020



WIR DUERFEN JETZT NUR NICHT DEN SAND IN DEN KOPF STECKEN (O-Ton Lothar Matthäus)

Das **große** „... und wenn das 5. Lichtlein brennt, dann hast du Weihnachten verpennt“-Rätsel





VBE
Verband Bildung und Erziehung
Landesverband Rheinland-Pfalz

DLT
DEUTSCHER LEHRERTAG

Deutscher Lehrertag 2020 | Weiterbildungstag für Lehrerinnen und Lehrer. Eine gemeinsame Veranstaltung von Verband Bildung und Erziehung e. V. (VBE) und Verband Bildungsmedien e. V. im Rahmen der Leipziger Buchmesse

DEUTSCHER LEHRERTAG *2020*

GUTE BILDUNG MITGESTALTEN

Congress Center Leipzig, Messe-Allee 1, 04356 Leipzig | **12. MÄRZ 2020**

PROGRAMM

ab 9:00	**Begrüßungskaffee**
10:00	**Eröffnung des Deutschen Lehrertages**
	Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des VBE und **Dr. Ilas Körner-Wellershaus**, Vorsitzender Verband Bildungsmedien e. V. im Gespräch zu bildungspolitischen Leitfragen, Moderation: **Wiebke Binder**, MDR
10:20 – 11:30	**Interaktiver Vortrag**
	„LEBE motiviert als Lehrkraft – Erfolgreiches Selbstmanagement im Schulalltag beginnt im Kopf" – Matthias Herzog, Schul Coach und Experte zum Thema Resilienz
11:30 – 12:30	Mittagspause
12:30 – 13:30	**Veranstaltungsrunde I**
13:30 – 13:45	Pause
13:45 – 14:45	**Veranstaltungsrunde II**
14:45 – 15:00	Pause
15:00 – 16:00	**Veranstaltungsrunde III**
anschließend	**Besuch der Leipziger Buchmesse**

ANMELDUNG

ab 13. Januar 2020
www.deutscher-lehrertag.de

Teilnahmegebühr:	40 €
Lehramtsstudierende und Referendare:	25 €
VBE-Mitglieder:	22 €
Lehramtsstudierende und Referendare im VBE:	12 €

Inkludierte Leistungen:
Eintrittsberechtigung zur Leipziger Buchmesse und Nutzung der öffentlichen Nahverkehrsmittel am Veranstaltungstag, Mittagsimbiss und ein Getränk.

Der Deutsche Lehrertag ist von allen Bundesländern als Fortbildungsveranstaltung anerkannt. Teilnehmende erhalten mit den Tagungsunterlagen eine Teilnahmebestätigung.

KMK
KULTURMINISTER KONFERENZ

Der Deutsche Lehrertag 2020 steht unter der Schirmherrschaft der Kulturministerkonferenz.

Die Gestaltung des Veranstaltungsprogramms liegt bei der VBM Service GmbH.

Mit freundlicher Unterstützung der Leipziger Buchmesse

Verband Bildung und Erziehung VBE | VERBAND BILDUNGS MEDIEN | SLV Anhaltischer Lehrerverband | VBE Verband Bildung und Erziehung Landesverband Sachsen-Anhalt | tlv thüringer lehrerverband | Leipziger Buchmesse | *Fokus Bildung 12.–15. März 2020*